

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

68 (21.3.1953)



BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7190-92. Postverlagort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3902; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1981. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugpreis 3,00 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — 0 3

5. Jahrgang Samstag/Sonntag, 21./22. März 1953 Nummer 68

Durch Nordrhein-Westfalens Stimmenthaltung:

Schmutz- und Schundgesetz gefallen Bundesrat verweigerte Zustimmung / „Kleine Besoldungsreform“ gebilligt

BONN. (EB.) — In seiner Sitzung am Freitag lehnte es der Bundesrat ab, dem Vorschlag des Vermittlungsausschusses zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften seine Zustimmung zu geben. Gegen den Vermittlungsvorschlag stimmten die Länder Niedersachsen, Hessen, Hamburg und Bremen mit zusammen 15 Stimmen, für den Vorschlag die Länder Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern mit zusammen 18 Stimmen, womit durch Stimmenthaltung Nordrhein-Westfalens (5 Stimmen) die Bundesratsmehrheit von 20 (von insgesamt 38) Stimmen nicht erreicht wurde. Die Ablehnung des Gesetzes ging ohne Debatte vor sich, nachdem ein Sprecher des Vermittlungsausschusses dessen Vorschlag begründet hatte.

In seiner Sitzung billigte der Bundesrat die vom Bundestag am 5. März verabschiedete 20prozentige Erhöhung der Grundgehälter im öffentlichen Dienst. Die Finanzminister der Länder erklärten durch ihre Sprecher, daß die sachlichen Gesichtspunkte eine Anrufung des Vermittlungsausschusses rechtfertigen würden, daß die Anrufung aber politisch aussichtslos sei. Ein Antrag des Schleswig-Holsteinischen Finanzministers Kraft auf Einberufung des Vermittlungsausschusses wurde abgelehnt. Kraft erklärte, sein Land wolle nicht beamtenfeindlich erscheinen, sehe sich aber außerstande, die auf Schleswig-Holstein durch Annahme dieses Gesetzes zukommenden Zahlungen zu leisten. Das Land verfüge über keine Reserven, die — auch angesichts der bevorstehenden Wahlen — angegriffen werden könnten.

Titos London-Besuch abgeschlossen

LONDON (dpa) — Nach einem Besuch der königlichen Schlösser in Windsor nahm Tito am Freitagmittag an einem Essen teil, das der Vorstand der Labour-Partei im Unterhaus gab. Den Vorsitz führte Attlee. Titos Fünf-Tage-Besuch in London wurde am Freitagabend mit einem Empfang in der jugoslawischen Botschaft abgeschlossen. Zu den Gästen gehörten Churchill, Eden, Attlee, Regierungsmitglieder, Lords, Abgeordnete und die Chefs der militärischen Stäbe. Amtliche britische Kreise betrachten die politischen Besprechungen mit Marschall Tito in London als einen Erfolg. In den mehrstündigen Konferenzen am Donnerstag, an denen Churchill, Eden und Verteidigungsminister Lord Alexander teilnahmen, sind jedoch, wie an unrichtigter Stelle verlautet, keinerlei formulierte Abmachungen getroffen worden. Am Samstag soll ein gemeinsames Kommuniqué über die Besprechungen veröffentlicht werden. Adenauer hat es nicht mehr eilig.

Dreier-Besprechungen über sowjetische Note

London stellt „versöhnlichen Ton“ in Tschuikows Antwort fest

LONDON (dpa) — Die sowjetische Antwort auf die britische Protestnote zum Flugzeugzwischenfall bei Lauenburg ist Gegenstand dreier Besprechungen. Im Foreign Office wurde am Freitag mitgeteilt, daß zunächst Besprechungen zwischen den drei Hohen Kommissaren der Westmächte in der Bundesrepublik vorgesehen sind. Der Note wird in britischen diplomatischen Kreisen politische Bedeutung beigemessen. Auch an amtlicher Stelle wird zu erkennen gegeben, daß der Ton der Note als versöhnlich empfunden wird.

Tschuikow hatte in seiner jüngsten Note den britischen Protest gegen den Abschuß des Lincoln-Bombers „als nicht den Tatsachen entsprechend“ zurückgewiesen. Er behauptet darüber hinaus, daß am 12. März noch zwei andere britische Flugzeuge die Grenzen der Sowjetzone verletzt hätten. Im

Der 100 000. Flüchtling in Westberlin

BERLIN. (dpa.) — Am Freitag meldete sich der 100 000. Sowjetzonenflüchtling seit Jahresbeginn in Westberlin. 100 615 Flüchtlinge sind bis Freitag in Westberlin registriert worden. Wie vom Berliner Senat verlautet, sind inzwischen 48 813 Flüchtlinge in die Bundesrepublik geflohen worden. Im Laufe des Freitag wurden 1282 Flüchtlinge registriert, 1838 wurden in den letzten 24 Stunden ausgeflogen.

500 Berliner Kinder in die Schweiz

SCHAFFHAUSEN (dpa) — 500 Kinder aus Berlin sind am Donnerstag mit einem Sonderzug in Schaffhausen eingetroffen. Sie werden einen dreimonatigen Erholungsaufenthalt bei Schweizer Familien oder in Heimen verbringen. Das Schweizer Rote Kreuz hat die Schweizer Bevölkerung am Freitag aufgefordert, Freiplätze zur Verfügung zu stellen, um noch mehr Kindern aus Berlin einen Ferientaufenthalt in der Schweiz zu ermöglichen.

Im Namen des Rechtsausschusses sprach der badisch-württembergische Justizminister Renner die Erwartung aus, daß die Richter und Staatsanwälte, die in der Vorlage von der allgemeinen Zulage ausgenommen sind, sobald wie möglich die gleiche Gehaltserhöhung bekommen wie die übrigen Beamten. Er wies darauf hin, daß im Bundestag bereits eine entsprechende gesetzliche Regelung vorbereitet werde. Nur im Hinblick auf diese bevorstehende Regelung habe der Rechtsausschuß darauf verzichtet, die Anrufung des Vermittlungsausschusses zu beantragen.

Schlechtes Zeugnis für die Bundesregierung

Der von der Bundesregierung dem Parlament zugeleitete Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung einer Bundesversicherungsanstalt für Angestellte wurde vom Berichterstatter im Bundesrat einer äußerst scharfen Kritik unterzogen. Es sei unzumutbar,

Adenauer hat es nicht mehr eilig

Bundeskanzler: „Der Bundesrat soll sich Zeit lassen“

BONN. (EB. dpa) — Das Bundeskabinett will dem Bundesrat für die Entscheidung über das deutsch-alliierte Vertragswerk Zeit lassen. Bundeskanzler Dr. Adenauer unterrichtete das Kabinett am Freitag von seiner dem Bundesratspräsidenten Dr. Reinhold Maier gegebenen Zusage, in diesem Fall nicht auf die Einhaltung der 14-Tage-Frist zu dringen, in der, nach seiner Auffassung die Stellungnahme des Bundesrates abzugeben sei. Er habe Dr. Maier versichert, daß sich der Bundesrat für die sachliche Prüfung der Verträge „Zeit nehmen könne“. Noch am Donnerstag hatte sowohl der Bundeskanzler die Annahme der Verträge durch die Koalition mit Zeitnot begründet und der CDU-Abg. Schröder die Ver-

abschließung der Verträge damit begründet, daß es „höchste Zeit“ sei. Vor Pressevertretern erklärte Dr. Adenauer, daß sich der Bundesrat in einer schwierigen Situation befinde. „Ich erkenne dies an“. Der Bundesrat stehe auf dem Standpunkt, daß alle Vertragsgesetze zustimmungsbedürftig sind, die Bundesregierung nicht. „Wir wollen aus diesem Problem keine Streitfrage machen“, sagte Adenauer. Da sich zunächst auch noch die anderen Staaten mit den Verträgen beschäftigen, könne man die Rechtsfragen später prüfen. Der Bundeskanzler will nach seiner Rückkehr aus Amerika Mitte April neue Verhandlungen darüber führen.

Noch kein neuer Schritt der SPD

Aus Bonner politischen Kreisen war zu Zeitungsmeldungen über einen angeblichen SPD-Antrag in Karlsruhe auf „einseitige Verfügung“ gegen das Inkraftsetzen der deutsch-alliierten Verträge zu erfahren, daß die SPD einen solchen Antrag offensichtlich noch nicht eingereicht habe. Es könnte sein, so vermutet man, daß das darauf zurückzuführen sei, daß der Bundeskanzler und der Bundesratspräsident sich darüber geeinigt haben, die Ratifizierungsgesetze erst nach Ostern vor das Bundesratsplenum zu bringen. Es könne aber angenommen werden, daß die SPD, wie der Oppositionsführer Ollenhauer mehrfach betont habe, alle entsprechenden Schritte zur Klärung der Frage der Verfassungsmäßigkeit der Verträge unternehmen werde.

Rudel wollte Werl „erobern“

Angeblicher „Befreiungsplan“ für Kriegsverurteilte

BONN. (EB.) — Der ehemalige Luftwaffenoberst Rudel, der in den letzten Jahren vor allem in Verbindung mit rechtsextremistischen Kreisen genannt worden ist, habe im Dezember 1952 einen „handreichartigen Befreiungsversuch“ für die im Zuchthaus Werl inhaftierten Kriegsverurteilten geplant, teilte der FDP-Abg. Dr. Mende am Freitag in Bonn mit. Rudel habe sich in Soldatenkreisen für das „Heranführen“ dieser Männer, vor allem auch dem ehem. Luftwaffengeneral, Feldmarschall Milch, eingesetzt. Wie Dr. Mende weiter bekanntgab, befinden sich in Werl gegenwärtig noch 102 Häftlinge, die von den Alliierten wegen Kriegsverbrechen verurteilt worden sind. Rudels Plan zeige, daß er politisch infantil sei, auch wenn er ein guter Soldat gewesen sei, denn sein „Patentrezept“ zur Lösung der Kriegsverurteilten-Frage hätte weitere Entlassungen unmöglich gemacht und die Bundesrepublik in die größten Schwierigkeiten versetzt.

USA-Behörden erwägen Revision

Beamte des amerikanischen Außenministeriums teilten am Donnerstag mit, daß die USA-Behörden in der Bundesrepublik eine Revision der wegen Kriegsverbrechen verhängten Urteile erwägen. Die Revision werde vom Amt des amerikanischen Hohen Kommissars und von den USA-Militärbehörden vorgenommen. Jugoslawien ließ am Freitagabend die letzten elf deutschen Kriegsverurteilten frei, die sich noch in jugoslawischem Gewahrsam befinden. Jugoslawien hält jetzt nur noch Volksdeutsche als Kriegsverbrecher fest, die als jugoslawische Staatsbürger angesehen werden.



Schrecksekunde für Tito

Daß auch „starke Männer“ nur Nerven haben, wie jeder Sterbliche, beweist diese Aufnahme, die in dem Moment gemacht wurde, als anlässlich einer Flugvorführung in England zu Ehren von Marschall Tito zwei Düsenjäger in der Luft zusammenstießen und abstürzten. Unser Bild zeigt in der Mitte Tito, der die Flugvorführung unmittelbar vor dem Kontrollturm in einem Stuhl sitzend beobachtete und dann, wie die anderen Gäste aufsprang, als die beiden Maschinen zusammenprallten.

600 Tote

ISTANBUL. (dpa) — Das Erdbeben, das am Mittwoch Nordwest-Anatolien heimsuchte, hat nach den bisherigen Feststellungen über 600 Todesopfer und mehr als 1000 Verletzte gefordert. Annähernd 10 000 Menschen sind obdachlos geworden. Der türkische Staatspräsident Bayar, drei Mitglieder des türkischen Kabinetts und der USA-Botschafter haben sich in das Erdbebengebiet begeben. Aus dem Ausland trafen am Freitag bereits die ersten Hilfssendungen ein.

Reuter bei Präsident Eisenhower

WASHINGTON (dpa) — Der zur Zeit in Washington weilende Regierende Bürgermeister von Berlin, Professor Ernst Reuter, traf am Freitagnachmittag zu der vorgesehenen Konferenz mit Präsident Eisenhower im Weißen Haus zusammen. Reuter wurde von dem deutschen Geschäftsträger in Washington, Dr. Heinz Krekler, und dem Präsidenten des Internationalen Hilfskomitees, Leo Cherne, begleitet. Reuter hatte noch am Donnerstag die Hoffnung ausgesprochen, daß er Gelegenheit haben werde, mit Präsident Eisenhower die Frage der Wirtschaftshilfe für Berlin zu erörtern.

Neunzehn Tote bei Bergwerksunglück

OSLO (dpa) — Bei einem gewaltigen Explosionsunglück in einem Kohlenbergwerk auf Spitzbergen sind, wie am Freitag in Oslo mitgeteilt wurde, am Donnerstag 19 norwegische Bergleute ums Leben gekommen. Die Explosion ereignete sich am Donnerstag in Neu-Aalesund und ist auf schlagende Wetter zurückzuführen. Gasausbrüche in der Nähe der Unglücksstelle machten nähere Untersuchungen zunächst unmöglich.

Entscheidung über Gottwalds Nachfolger

PRAG. (dpa) — „Zur Wahl“ eines neuen Staatspräsidenten als Nachfolger des verstorbenen Klement Gottwald tritt die tschechoslowakische Nationalversammlung am Samstagmittag, 12 Uhr, zusammen, teilte der Prager Rundfunk am Freitagabend mit.

Kurze Berichte aus aller Welt

Freiheit für Herbert Kluge

Die Freilassung des von einem sowjetischen Gericht zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilten Westberliner Journalisten, Herbert Kluge, wird in einem Antrag der Bundestagsfraktion der SPD gefordert. In einem Beschluß des Bundestages soll die Bundesregierung aufgefordert werden, diese Forderung der alliierten Hochkommission zu unterbreiten und sie um geeignete Schritte bei der sowjetischen Kontrollkommission zu ersuchen.

Großes Verdienstkreuz mit Stern für Bosch

Bundespräsident Theodor Heuss hat dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH in Stuttgart, Generaldirektor Hans Wais, das Große Verdienstkreuz mit Stern des Bundesverdienstordens verliehen. Wais kann am Samstag seinen 70. Geburtstag feiern. Die hohe Auszeichnung wurde ihm bereits am Mittwoch durch Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier überreicht.

Herzog von Edinburgh kommt nach Salem

Der Herzog von Edinburgh, der Gatte der englischen Königin, der sich zur Zeit zur Inspektion britischer Truppen im Bundesgebiet aufhält, wird am Samstag auf Schloß Salem erwartet, wo er als Gast seines Schwagers, des Markgrafen Berthold von Baden, das Wochenende verbringen wird.

Regierungstreue Partisanen...

Hintergründe der neuen Partisanen-Organisation

HANNOVER (HJW-Eig-Bericht) — Im Gefängnis Wolfenbüttel sitzt seit fünf Jahren der ehemalige HJ-Bannführer und Chef einer Volksturmabteilung Ulrich Giersberg. Zu sieben Jahren Gefängnis verurteilte ihn ein deutsches Gericht, weil zwei seiner Untergebenen — ohne sein Wissen — in den letzten turbulenten Tagen des Krieges den Bürgermeister und den Tierarzt des Dorfes Schandelahe bei Braunschweig erschossen haben. Um ihr Dorf zu retten, hatten die beiden Männer beim Anmarsch der Amerikaner die vor dem Dorfeingang befindliche Panzer Sperre beseitigt. Dafür wurden sie nachts aus dem Bett geholt und auf freiem Feld liquidiert. Ulrich Giersberg nahm die Verantwortung auf sich.

Nur wenige Kilometer von Wolfenbüttel ist in Braunschweig, Scharnhorststraße 10, der frühere SS-Sturmabführer Heinz Peter Anders polizeilich gemeldet. Wie er selbst zugibt, wurde er 1950 mit der „Vorbereitung besonderer Maßnahmen für den Fall eines russischen Einmarsches“ — also für den Tag X — beauftragt. Dann sollte folgendes eintreten: Sprengung strategisch wichtiger Brücken, Eisenbahnlinien und Deiche, Sabotage an Kraftwerken und Fabriken, Störung feindlicher Nachschublinien und Nachrichtenverbindungen, Liquidation „unzuverlässiger Elemente“, die kartellmäßig erfasst sind.

Jetzt, nachdem Generalstaatsanwalt Fritz Bauer, Braunschweig, diese bisher völlig im Geheimen arbeitende Partisanen-Gruppe aus-hob, beruft Anders sich darauf, im Namen der NATO zu handeln. Seine „Arbeit“ geschähe mit Billigung und Unterstützung gewisser Stellen der Bundesregierung. Mit dem „Bund deutscher Jugend“ oder dessen „Technischen Dienst“ hat diese Organisation nichts zu tun. Aufschlußreich ist das Entstehen dieser neuen Gruppe, gegen dessen Leiter, Hans Peter Anders, ein Ermittlungsverfahren wegen Verstoß gegen § 49 b (Geheimbündelei) eingeleitet ist. Die geheime Front der „Partisanen vom Tage X“, zu der sich Anders bekennt, ist bereits im November 1950 gebildet. Damals tauchte Ursula Maria Wilke vom „Bundesvorstand der Jungen Union“ der CDU-Jugendorganisation, in Braunschweig auf und veranlaßte den dortigen Landesvorsitzenden Rudolf Rohs, ihr ehemalige Offiziere mit Kommandeurs-, Pionier- und Funk-Erfahrungen samhaft zu machen. Man benötigte diese für einen „geheimen Sonderauftrag der Bundesregierung“, ließ sie durchblicken.

Einer von diesen Angeworbenen war Heinz Peter Anders, einstmalige Taktiklehrer an der SS-Junkerschule Prag, vorbestraft wegen Betrug, Wirtschaftsvergehen und Waffenbesitz. Als nunmehriger Leiter des „Einsatzkommandos Niedersachsen“ bezog Anders ein Gehalt von 500 Mark und fuhr einen „Dienstwagen“. Dem von ihm geworbenen Sprengmeister Hoffke bot er 350 Mark monatlich, acht Mark Tagesspesen und einen Wagen. Da er heute keinen Grund mehr hat, sein Wissen geheim zu halten, sagt er zu seinen Aufgaben und Erfahrungen mit den Partisanen: „Ich sollte Berechnungen für die Sprengung wichtiger Brücken ausarbeiten. Die Sprengladungen vorbereiten und dann am Tage X die Objekte sprengen. Anders erklärte mir, daß hinter der Organisation Bonn stehe, getarnt hinter elter seriösen Firma, der „Gesellschaft zum Studium sozialer Beziehungen“. Unter der Telefonnummer: Remagen 413 gibt es vier Eintragungen: 1. Arnold Schmidt-Trappenberg, Rheinwerft 26, 2. Bund deutscher Pfadfinder, Landesmark Rheinland-Pfalz, Rheinwerft 26, 3. Ring deutscher Pfadfinderbünde, Rheinwerft 26, 4. Gesellschaft zum Studium sozialer Beziehungen. Alle vier vereinigen sich in der Person von Arnold Schmidt-Trappenberg, von dem Anders behauptet, er sei der Chef der deutschen Partisanen-Zentrale. In seinen sechs Büroräumen im Rheinhotel Remagen deutet nichts auf Jugendarbeit hin. Auf dem Schreibtisch des „Landeskanzlers“ stehen Stempel „Streng geheim“, „Vertraulich“ und „Nur zur Verrechnung!“

Nach Heinz Peter Anders und Partisanen befragt, äußerte er sich: „Uns geht es um die

Bauernverband gegen Siedlungsprojekt

FREIBURG (IsW) — Der badische landwirtschaftliche Hauptverband wendet sich in einer am Freitag veröffentlichten Erklärung gegen die Absicht des Landwirtschaftsministeriums von Baden-Württemberg, in der Gegend von Kehl und Riegel größere Neubauern-Siedlungen zu schaffen. Der Verband, der aus zuverlässiger Quelle von dem Projekt erfahren haben will, beanstandet, daß das Gelände für diese Siedlungen aus dem landwirtschaftlichen Domänenbesitz aufgebracht werden soll. Die in Frage kommenden Grundstücke seien ausnahmslos schon an bäuerliche Familienbetriebe verpachtet.

Schlag gegen SRP-Tarnorganisation

HANNOVER (dpa) — Der niedersächsische Innenminister hat am Donnerstag die sogenannte „Deutsche Gemeinschaft“ für das Land Niedersachsen verboten. Polizei- und Kriminalbeamte durchsuchten am Donnerstag unmittelbar nach dem Verbot der DG die Wohnungen führender Mitglieder dieser Partei. Die Aktion erstreckte sich vor allem auf die Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Braunschweig und Lüneburg. Sie förderte viel Belastungsmaterial zutage, darunter nationalsozialistische und antisemitische Schriften und Korrespondenz mit ehemaligen führenden SRP-Funktionären. Insgesamt wurden 75 Hausdurchsuchungen vorgenommen.

gelastige Abwehrbereitschaft gegen den Bolschewismus. Jeder Bürger muß das Recht haben, seine eigenen Maßnahmen zur Verteidigung zu treffen...!“ — „Da stimmt etwas nicht“, sagen Remagener Bürger und fragen sich, wer wohl hinter dieser Gesellschaft und Schmidt-Trappenberg steht.

So wie Anders bei Sprengmeister Hoffke und anderen Partisanen-Anwärter auftauchte, erschien der Chemie-Kaufmann Guido Bayer, befreundet mit Dr. Limmer, dem persönlichen Referenten des CSU-Wehrbeitrags-Experten Franz Joseph Strauß, im übrigen Bundesgebiet bei geeigneten erscheinenden Persönlichkeiten.

Anfang 1952 erhielten die „Anders-Partisanen“ eine „Anweisung für das Sabotagewesen“. In Stufe I wurde das Wesen langsamer und schneller Sprengstoffe und die Konstruktion verschiedener Sprengzylinder erklärt. Das alles unter dem Leitmotiv: „Ein Saboteur hat immer ein Taschenmesser, Isolerband und Streichhölzer bei sich!“ Auch ein geheimer Funkschlüssel fiel dem Generalstaatsanwalt in die Hände. Der Code enthält geheimnisvolle Buchstaben-, Zahlen- und Namensgruppen, mit deren Entschlüsselung sich jetzt Funkexperten der Polizei befassen.

„Organisationen dieser Art gibt es nicht nur in Deutschland“, erklärt Heinz Peter Anders in einem vertraulichen Gespräch. „Auch in Oesterreich, Holland, Belgien, Luxemburg, Italien und Frankreich. Da wir kein Verteidigungsministerium haben, untersteht unsere Organisation unmittelbar der NATO. Ich weiß von meinen Dienstreisen, wo sich die Hauptzentrale befindet. Nicht weit von Paris. Aber mehr darf ich nicht sagen!“ Seinen Untergebenen erzählte Anders: „Der Chef ist der französische Oberst Müller, der seine Dienststelle in Baden-Baden in einer Villa neben dem Sanatorium „Höhenblick“ hat.“

Was sagt Bonn zu diesen „Anders-Partisanen“? Alle zuständigen Ministerien lehnen entschieden ab, diese Organisation zu kennen

oder sie gefördert zu haben. Von einem unsäglichen Leid, das über die Zivilbevölkerung bei einem Partisanenkrieg kommt, spricht der 1. Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer und betont, daß die SPD Partisanenverbände grundsätzlich ablehne. Für völlig bedeutungslos erklärte der Präsident des „Bundesamtes für Verfassungsschutz“, Dr. Otto Johnen, die „Anders-Partisanen“ und behauptet, die Organisation seit zwei Jahren zu kennen. Außerdem, so sagte er dem Abgeordneten Franz Joseph Strauß am Telefon, habe die Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren längst eingestellt. Demgegenüber erklärt Generalstaatsanwalt Fritz Bauer: „Ursprünglich hätten wir angenommen, daß diese Sabotagepläne nur Hirngespinnste einiger verführter jugendlicher Romantiker seien. Das stimmt nicht! Unsere Ermittlungen deuten darauf hin, daß sie mit großen Geldmitteln und von langer Hand vorbereitet wurden.“ Dann ist da noch die CDU-Bundestagsabgeordnete Frau Else Bröckelschen, die bereits 1951 von dem Landesvorsitzenden der „Jungen Union“ in Braunschweig, Rudolf Rohs, Mitteilung von dieser Partisanengruppe erhielt. Damals wollte Frau Bröckelschen gegen die Verantwortlichen ein Parteiehrenrechtsverfahren einleiten. Sie verzichtete jedoch darauf — weiß Rudolf Rohs noch — „weil Ursula Maria Wilke im Sinne der CDU gehandelt habe!“

Die deutsche Bevölkerung hat ein Recht darauf, daß solche „Geheim-Partisanen-Gruppen“, von denen es mehrere hundert geben soll, von der Bundesregierung mit aller Schärfe bekämpft und unschädlich gemacht werden. Die militärische Wirksamkeit des Partisanenkrieges ist mehr als umstritten genug. Unumstritten aber sind die furchtbaren Folgen für die Zivilbevölkerung.

Jeder weiß, daß einzig und allein Unschuldige als Geiseln dem Treiben dieser Werwolf-Unternehmen zum Opfer fallen. Wer den Partisanenkrieg vorbereitet, duldet oder unterstützt, macht sich eines schweren Verbrechen gegen das eigene Volk schuldig.

Neuordnung - schwierig gemacht

Unsichere Fundamente für die Neugliederung

(Von unserem Bonner Korrespondenten)

BONN. Zu den großen Erwartungen, die 1949 bei der Verkündung des Grundgesetzes erweckt wurden, gehörten seinerzeit u. a. die Artikel 3 (Gleichberechtigung der Geschlechter), 15 (Überführung der Grundstoffindustrien in Gemeineigentum) und 29 (Neugliederung des Bundesgebietes). Die Legislaturperiode der gegenwärtigen Bundesregierung wird zu Ende gehen, ohne daß einem der angeführten Artikel Rechnung getragen worden ist. Zum Unterschied zu Artikel 3 und 15 war die Definition des Gesetzgebers zu Artikel 29 problematisch. Das Bundesgebiet soll neu gegliedert werden unter Berücksichtigung der „landmannschaftlichen Verbundenheit, der geschichtlichen und kulturellen Zusammenhänge“, andererseits aber auch „der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit und des sozialen Gefüges“. Hier sind also statische und dynamische Elemente gleichwertig nebeneinander gestellt worden und machen das Suchen nach einer Ausgangsbasis schwierig. Besonders der noch ungelöste Bevölkerungsausgleich, die andauernde Binnenwanderung in Westdeutschland und der seit einem halben Jahr anhaltende Flüchtlingsstrom aus der Sowjetzone machen es unmöglich, mit den vor mehr als vier Jahren erarbeiteten Begriffen feste Anhaltspunkte zu gewinnen.

Ähnlich erging es dem vom Bundesinnenministerium berufenen Sachverständigenausschuß für die Neugliederung des Bundesgebietes unter Vorsitz von Reichskanzler a. D. Dr. Luther. Vor ihm wies der Direktor des Raumforschungsinstitutes, Dr. habil. E. Dittich auch auf die Tatsache hin, daß unser labiles wirtschaftliches und soziales Gefüge auf Grund von internationalen Entwicklungen bald eine neue Durchmusterung der „wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit“ erfordern könnte, ganz zu schweigen von der Frage, was unter dem Gesichtspunkt der deutschen Wiedervereinigung heute wirtschaftlich zweckmäßig ist.

Dr. Dittich hat nach den Erfordernissen der Zeit und ihren wirtschaftlichen Notwendigkeiten große regionale Zweckverbände vorgeschlagen, wobei der von Preußen 1920 geschaffene Ruhr-Siedlungsverband als Vorbild dient. Ursprünglich zur Steigerung der Kohlenförderung und Ansiedlung von 150 000 Kumpeln geschaffen, hat er sich zu einem von der holländischen Grenze bis zur Ostgrenze des Kreises Hamm reichenden Zweckverband entwickelt, dem weitgehend hoheitliche Aufgaben übertragen wurden. Ansatzpunkte für ähnliche Zusammenschlüsse sieht die Raumforschung in der bereits bestehenden „Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar“, der Arbeitsgemeinschaft der Stadt- und Landkreise aus dem Raum Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg, welche Gebiete der drei Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen zusammenführt, um gemeinsame Wirtschaftsprobleme zu lösen. Die Möglichkeit großer Zweckverbände wird auch für den

Rhein-Main-Raum und das niedersächsische Gebiet von Braunschweig, Hildesheim, Goslar, mit den Ausläufern, Peine, Salzgitter und Wolfenbüttel bejaht.

So ist im Augenblick die Frage der Neugliederung des Bundes, die eine politische Entscheidung ist, zum Diskussionsgegenstand der Wissenschaft geworden, die überholte Vorstellungen unserer Verfassungsgeber durch zeitnahe Lösungen ersetzen möchte. Die Wissenschaft kann freilich nur Hilfestellung leisten und der Politik keine Entscheidungen abnehmen.

Blick in die Zeit

27 Verletzte bei Straßenbahnglück

ESSEN - Im dichten Nebel stießen am Donnerstagmorgen in Essen-Krey zwei vollbesetzte Straßenbahnzüge in voller Fahrt zusammen. Dabei wurden 27 Menschen verletzt. Der Fahrer des einen Zuges und ein Fahrgast sind in Lebensgefahr. Ein Teil der leichter Verletzten wurde nach erster ärztlicher Hilfe aus dem Krankenhaus entlassen. Das Unglück ereignete sich in der Zeit des stärksten Berufsverkehrs auf einem einseitigen Streckenabschnitt, dessen Gegenverkehr durch Lichtsignale geregelt wird.

Draisine prallte gegen Lastzug

BORKEN - Eine Bundesbahn-Draisine prallte am Dienstag an einem mit einer Warnlichtanlage gesicherten Bahnübergang in Rhode (Kr. Borken) gegen einen Lastzug. Einer der auf der Draisine sitzenden drei Arbeiter wurde dabei auf der Stelle getötet. Der Fahrer der Draisine erlitt schwere Kopfverletzungen.

Teure Sahne

BRUSSEL - Ein Antwerpener Gericht verurteilte elf Holländer und Belgier zu Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr und Geldbußen von insgesamt fast 250 Millionen belgischen Francs (rund 20 Millionen DM), weil sie reine Sahne von Holland nach Belgien geschmuggelt hatten. In Belgien ist die Umsatzsteuer für Büchsenmilch niedriger als für reine Sahne. Die Schmuggler hatten über 27 Millionen Liter Sahne als Büchsenmilch deklariert, nach Belgien eingeführt.

„Friedenskämpfer“ Towarisch Leonardo

MOSKAU - Als Vorkämpfer für die Freiheit des Menschen wird Leonardo da Vinci in einem Sammelwerk gepriesen, das der Moskauer Staatsverlag für schöne Literatur in russischer Sprache herausgegeben hat. Im Vorwort zu dem Buch heißt es: „Die für Frieden und Freiheit kämpfenden Völker sind die einzigen wahren Erben Leonardo da Vincis. Sie schätzen hoch seine freien schöpferischen Gedanken, seine wahrheitsgetreue Kunst, seinen Glauben an den Triumph des Glücks und der Gerechtigkeit, sein hohes humanistisches Vertrauen zum Menschen.“

Japanische Bergsteiger wollen Aichtausender bezwingen

TOKIO - Neun japanische Bergsteiger unter Leitung von Yumio Miya sind nach Nepal abgeflogen, um einen Versuch zur Erstbesteigung des 6125 Meter hohen Mansalu im Himalaya zu unternehmen. In Nepal treffen sie vier weitere japanischen Bergsteiger, die schon vor einigen Wochen von Japan abgereist sind.

Yoder an Eisenhower: Sei recht-schaffen, oder ich bring dich um

MIAMI. Ein Amerikaner, der nach eigenen Angaben Mitglied der Demokratischen Partei ist, wurde in Miami festgenommen und wegen Bedrohung von Präsident Eisenhowers Leben unter Anklage gestellt. Der Verhaftete, Morris Yoder, gab zu, dem Präsidenten am 26. Februar einen Drohbrief geschickt zu haben, in dem es hieß: „Laß Rechtmäßigkeit walten, oder ich bring dich um“. Yoder ist völlig normal und erklärte bei seiner Vernehmung: „Irgendwie macht mich manchmal, Dinge zu tun, die ich gar nicht will. Solange Präsident Eisenhower aber rechtschaffen bleibt, hat er von mir nichts zu befürchten.“



Wenn das Leben uns lacht --- hat es auch eine Zigarette im Mundwinkel!



Haus Bergmann Privat

IM VOLL-FORMAT

KARLSRUHE von A bis Z

Neubau der Karlsruher Lebensversicherung



Unser Bild zeigt das Modell des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfs von Architekt Th. Kelter, Köln, zur Bebauung des Geländes an der Bahnhofsstraße, Bierreimer Allee, Schwarzwaldstraße, auf dem die Karlsruher Lebensversicherung ihren neuen Verwaltungsbau errichten wird...

Der Badischen Naturfreundejugend zum Gruß!

An diesem Wochenende werden rd. 135 Delegierte aus den Jugendgruppen der Badischen Naturfreundejugend in unseren Mauern zu Gast sein, um an der diesjährigen Landesjugendkonferenz der Naturfreunde teilzunehmen.

Glocken für die Christuskirche

Die in der letzten Woche bei Geb. Bochert gegossenen Glocken für die Christuskirche, eine C- und eine A-Glocke, werden zusammen mit den beiden anderen Glocken, einer vom Geläute der Stadtkirche übernommenen D-Glocke...

Aus Uebertretungen würden kriminelle Vergehen

„Verkehrswacht“ vermittelte einen Querschnitt durch das „Gesetz zur Sicherung des Straßenverkehrs“

Wie dringend notwendig die Sicherung der anständigen Kraftfahrer vor den Rücksichtslosen ist, die das im Januar ds. Js. in Kraft getretene „Gesetz zur Sicherung des Straßenverkehrs“ bewirken soll, bewiesen die Zahlen, die Staatsanwalt Schnerr am Anfang seines Referates gab, das die Verkehrswacht für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe am Donnerstagabend im kleinen Saal der Stadthalle einem ansehnlichen Auditorium vermittelte.

In seinem präzise formulierten Referat gab Staatsanwalt Schnerr einen großen Ueberblick über die wesentlichen Neuerungen, die das „Gesetz zur Sicherung des Straßenverkehrs“ gegenüber den bisher geltenden Bestimmungen brachte.

Die zweite, bedeutsame Aenderung, die das Gesetz bringt, ist, daß jetzt die Gerichte die vorläufige und endgültige Entziehung der Fahrerlaubnis verfügen können, wodurch der lange Streit, ob die Gerichte oder die Verwaltungsbehörden dafür zuständig seien, beendet ist.

Die zweite, bedeutsame Aenderung, die das Gesetz bringt, ist, daß jetzt die Gerichte die vorläufige und endgültige Entziehung der Fahrerlaubnis verfügen können, wodurch der lange Streit, ob die Gerichte oder die Verwaltungsbehörden dafür zuständig seien, beendet ist.

von einer feierlichen Einholung abgesehen. In einer schlichten Begrüßungsfeier werden die vier Glocken von der Gemeinde übernommen, dann in das Kircheninnere verbracht, wo sie am Sonntag zur Bestichtigung aufgestellt sind.

Weitere 15 000 für Unterrichtsmittel

Das neue Schulgelände im Seidenackerfeld und der weitere Teilbau der Waldschule in Weiherfeld werden mit Beginn des neuen Schuljahres am 14. April dem Unterrichtsbetrieb übergeben.

61 Studenten erhalten städtische Stipendien

96 Studierende der Hochschule und 12 Studierende des Staatstechnikums haben bei der Stadtverwaltung um Stipendien eingereicht. Der Stadtrat hat jetzt im Wege der Offenlage insgesamt 11 250 DM für Stipendien an 33 begabte und bedürftige, in Karlsruhe beheimatete Studierende der Hochschulen, und Universitäten und an 8 entsprechende Studierende des Staatstechnikums Karlsruhe gewährt.

Wieder Kaffeefahrten mit dem städt. Motorschiff

Erstmals in diesem Jahr führt das städt. Motorschiff „Friedrich Töpper“ am morgigen Sonntag zweistündige Kaffeefahrten auf dem Rhein für 2 DM (Kinder 1 DM bis 4 Jahren frei) durch.

Tanzturnier im Museum

Die Räume des „Cafe Museum“ waren Donnerstagsabend dicht besetzt; an sämtlichen Tischen saßen tanzfrende und erwartungsvolle Paare, die in den Zwischenpausen des Turniers in allgemein durchgeführte Gesellschaftstänze auf ihre Rechnung kamen.

Köstliches Kasperle bei Kletzer

Im Bestreben, auch seinen kleinen Kunden etwas zu bieten, das ihnen Freude macht, wird ihnen das Mòdehaus Kletzer in der Waldstraße, täglich ab 15.30 Uhr ein köstliches, lustiges Kasperlespiel vorführen, das die Kinder und die Erwachsenen, die fast in der Mehrzahl sind, in helle Begeisterung versetzt.

Kindesmörderinnen

Drei Mütter standen in dieser Woche vor den Schranken des Gerichts. Der brave Bürger hat von der plötzlich ins grelle Licht gehobenen Existenz der Kindesmörderinnen erfahren, las mit Pharisäer-Entsetzen von ihren Taten und die Frauen flüsternd sich auf der Treppe gruselige Geschichten zu.

Diese drei Kindesmörderinnen waren weder in die Kategorie der Greichen einzureihen, noch mit einem Achselzucken als Auswüchse abzutun. Die erste Erklärung erscheint so sentimental. Es handelt sich nicht um gefühlvolle Romane, sondern um Dramen voll kalter Zweckmäßigkeit und logischer Nüchternheit.

Es waren drei junge Frauen, noch im ersten Aufbruch ihres Lebens stehend und doch schon seit langem am Ende. Die Verhandlungen brachten diesen Endpunkt nicht zur Sprache, denn er gehörte nicht zur Sache. Vielleicht gab es bei diesen Frauen überhaupt niemals einen Beginn ihres Lebens.

Nur die dumpfe Ueberzeugung, daß das Leben nicht lebenswert sei, wird eine Mutter zum Kindesmord treiben. Ein übermenschliches Maß an Schmerzen und Einsamkeit, ein Leben, fern aller mütterlichen Güte, erzeugt einen unmenschlichen Haß gegen alles was Menschenantlitz trägt, einen Haß, der nicht mehr Halt zu machen vermag vor dem in eigenen Leib gewachsenen Menschenkind.

Niemand lehrt diese Mädchen lachen, niemand will ihnen den Glauben an das Leben verkünden, aber in wenigen Jahren wird sich vielleicht die menschliche Gesellschaft erschreckt von ihnen abwenden. Denn wer das Dasein als eine Hölle empfinden muß, wird nicht bereit sein, dieser Hölle neue Opfer auszuliefern.

Niemand lehrt diese Mädchen lachen, niemand will ihnen den Glauben an das Leben verkünden, aber in wenigen Jahren wird sich vielleicht die menschliche Gesellschaft erschreckt von ihnen abwenden. Denn wer das Dasein als eine Hölle empfinden muß, wird nicht bereit sein, dieser Hölle neue Opfer auszuliefern.

Mehr Achtung vor Menschenleben

Eine Ginster zu vier Jahren Gefängnis verurteilt

Die erste Schwurgerichtsperiode des Landgerichts Karlsruhe für 1953 schloß am Freitag mit dem Urteil gegen die 33jährige Arbeiterin Erna Ginster aus Mörsch bei Karlsruhe. Sie wurde wegen Kindes tötung in zwei Fällen zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wie wir bereits am Dienstag berichteten, stand dieser Fall als erster der Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung. Auf Antrag des Verteidigers war die Verhandlung bis Freitag ausgesetzt worden, um einen weiteren medizinischen Sachverständigen hinzuzuziehen.

Erna Ginster hatte 1948 ihr drittes und 1952 ihr viertes uneheliches Kind durch Ersticken getötet. Während der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von vier Jahren beantragte, billigte das Gericht der Angeklagten in beiden Fällen mildernde Umstände zu. Bei dem ersten Vergehen habe sie stark unter dem Einfluß ihrer Mutter gestanden, die ihr zugeredet hätte, das uneheliche Kind nach der Geburt zu töten.

großen Hemmungen gehabt. Auch die Haltung des Kindsevaters, der sich geweigert habe, für das Kind zu sorgen, sei nicht ohne Einfluß auf die seelische Verfälschung der Mutter gewesen. Man hätte während der Verhandlungen genug Ungünstiges vom Verhalten der Männer in diesen Situationen gehört, bemerkte Dr. Ernst.

Landgerichtsdirektor Dr. Ernst, erklärte bei einer Würdigung der abgeschlossenen Schwurgerichtsperiode, daß man sich seit dem Kriege zum ersten Mal während einer Verhandlungsperiode ausschließlich mit einem Delikt beschäftigt habe. Daß es sich dabei in allen Fällen um Kindes tötungen gehandelt habe, sei kein zufälliges Zusammentreffen. Es müsse vielmehr als Ausdruck der in erschreckendem Maße zunehmenden Nichtachtung der werdenden Mutter vor dem Kinde gewertet werden.

Dr. Ernst sprach die schwere Besorgnis des Schwurgerichts über die Entwicklung aus. Er verwies darauf, daß auch gewisse Strafdelikte eine ansteckende Wirkung hätten. Aus diesem Grunde werde das Schwurgericht künftig Fälle von Kindes tötung mit erheblich schwereren Strafen verfolgen. Dies sei notwendig, um einer „verderblichen Infektion“ rechtzeitig vorzubeugen.

Auszeichnungen für bewährte Kraftfahrer

Vor Beginn des Vortragsabends der Verkehrswacht für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe, über den wir an anderer Stelle dieser Ausgabe berichten, konnte deren Vorsitzender, Medizinalrat Dr. Rüdinger, eine Reihe von bewährten Kraftfahrern auszeichnen, die seit Jahrzehnten am Lenkrad sitzen, ohne einen Unfall gehabt zu haben. Für 40jähriges unfallfreies Fahren erhielt Wilhelm Weber, Friedenstraße 4, das Abzeichen in Gold mit Eichenkranz; für 30jähriges unfallfreies Fahren Ad. Kornmann, Kriegsstraße 146, das Abzeichen in Gold. Für 20jähriges Fahren ohne Unfall wurden mit dem Abzeichen in Silber geehrt: Dr.-Ing. Franz Becker, Karolingerstraße 2, Crescentia Kornmann, geb. Ganz, Kriegsstr. 146, Fritz Schindler, Yorckstr. 7, Hermann Tillmanns, Schirmerstr. 10, Adam Weltner, Falkenweg 7. Das Abzeichen in Bronze für 10jähriges unfallloses Fahren wurde überreicht an: Egon Christmann, Pultitzstr. 16, Heinrich Durycynski, Etlinger Straße 1, Heinz Kornmann, Kriegsstr. 146, Else Pils, geb. Kornmann, Renckstr. 5, Dr. Manfred Rüdinger, Krokusweg 31.

Jugend diskutiert über das moderne Theater

Leider mußten in der Vergangenheit unternommene Versuche, der Jugend das moderne Theater näherzubringen, bald wieder aufgegeben werden, weil die angesprochene Jugend nicht mitmachte. Trotzdem ist es erfreulich, wenn immer wieder ein ähnlicher Versuch unternommen wird. Vielleicht ist ihm eines Tages doch einmal der entscheidende Erfolg beschieden. Von diesen Erwägungen ließen sich auch die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Durlacher Realgymnasiums leiten, als sie dank des Entgegenkommens der „Insel“ mit ihren Deutschlehrern drei Aufführungen dieses Theaters besuchen konnten, um sich näher mit Werner Wedekind, dem Leiter der Bühne, zusammenzusetzen, um sich über ihre Gedanken zum zeitgenössischen Bühnenschaffen auszusprechen. Schon jetzt kann festgestellt werden, daß die jungen Menschen manches Vorurteil gegenüber

dem modernen Theater, das sie von den Erwachsenen übernommen hatten, verloren haben. Ein lebhaftes Für und Wider entspann sich, als über den Schluß des Schauspiels „Von Mäusen und Menschen“ gesprochen wurde. Eingangs hatte man sich bemüht, Gründe dafür aufzuzeigen, warum die Jugend dem modernen Theater vielfach fern steht. Die Diskussionen sollen fortgesetzt werden. Werner Wedekind will den am modernen Theater interessierten Schülerinnen und Schülern — zumindest interessiert dürften sie nach den ersten Begegnungen alle geworden sein, und damit ist ja schon viel gewonnen! — in Zukunft Einblick in die Probenarbeit geben und zu den Diskussionen auch die Regisseure und Schauspieler mitbringen. Möge das nun angefachte Interesse recht lange wach bleiben.



Heuerampel in Betrieb

Seit gestern morgen ist die zweite Heuerampel in Karlsruhe in Betrieb. Ecke Kriegs- und Ritterstraße — vor wenigen Wochen wurden die Uebergeige für Fußgänger „betoniert“ — werden in Zukunft auch die Fahrer und Fußgänger eine Ueberquerungschance haben, die von Norden nach Süden oder umgekehrt gehen wollen. Damit ist die vierte automatische Verkehrsregelung in unserer Stadt tätig, und wenn nicht alles trügt, dann wird in absehbarer Zeit keine Stockung des Verkehrs durch die Technik mehr eintreten. (Manchmal ist es nach so, daß das Rot warnend leuchtet, aber niemand da ist, der gewarnt sein will)

's Mariele Genter 80 Jahre alt

Staatsschauspielerin Marie Genter-Bauer, die von 1895 bis 1937 dem Verband des Badischen Staatstheaters Karlsruhe angehörte, feiert heute in München ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin, die Karlsruherin von Geburt ist, wurde bei dem gefeierten Regisseur und Schauspieler Rudolf Lange, der noch aus dem Devrientischen Ensemble hervorging, als Schauspielerin ausgebildet. Über Essen und Dortmund kam sie nach Karlsruhe, wo sie am 4. Mai 1894 „zu ihrem ersten theatralischen Versuch“ — wie auf dem Programmzettel vermerkt ist — die Marianne in Goethes „Geschwister“ spielte. Daraufhin wurde sie von Generalintendant Dr. Albert Bürklin von 1895 an als Hofschauspielerin an das Großherzoglich-Badische Hoftheater verpflichtet. Zwischen ihrer ersten Rolle und der letzten, der Waschfrau Emma Linke in Jacob Huth's „Der goldene Kranz“, mit der sie am 14. Juni 1936 ihr 40jähriges Bühnenjubiläum feierte, liegen unzählige Gestalten aus dem klassischen und zeitgenössischen Repertoire, denen sie auf ihre natürliche und humorvolle Art Ausdruck verlieh. Unvergessen bleiben ihre Darstellungen im Volkstück und bürgerlichen Drama, in Posse und Schwank. Hier war ihre eigentliche Welt. Hier wurde aber auch die waschechte Karlsruherin zu einem Begriff. Karlsruhe war ihre Spezialität. Ob sie auf dem Theater ihren urwüchsigen Humor sprühen ließ, ob sie mit Vorträgen oder eigenen Gedichten — auf Hochdeutsch oder im Dialekt, mit oder ohne Laute — bei den verschiedenartigsten Gelegenheiten zur Geselligkeit beitrug, immer war es der Vorzug ihrer jahrzehntelangen Verbundenheit mit Karlsruhe, aus der sie ihre künstlerische Gestaltungskraft schöpfte. Im Jahre 1924 wurde Marie Genter zur Staatsschauspielerin ernannt. Am 1. September 1937 zog sie sich von der Bühne nach einer mit künstlerischen Erfolgen reich gesegneten Laufbahn zurück. Sie wird als eine der beliebtesten und volkstümlichsten Schauspielerinnen des Karlsruher Ensembles unvergessen bleiben und sicher werden die Theaterfreunde — besonders die der älteren Generation — an diesem Ehrentage ihrer Marie Genter gern gedenken. Ka.

AZ gratuliert ...

... den Eheleuten Leonhard Mohr, Durlach, Grötzingen Straße 6, zur goldenen Hochzeit. Der Oberbürgermeister übermittelte dem Jubelpaar seine herzlichsten Glückwünsche.
... Frau Magdalena Krewer, Kapellenstr. 54, zum 75. und Frau Katherine Weschler, Zähringstraße 7, zum 80. Geburtstag.

Versammlungen der SPD

Südweststadt: Montag, 23. 3., 20 Uhr, Hotel Link, Mitgliederversammlung. Ref.: Wirtschaftsminister Dr. H. Veit, MdB.
Jungsozialisten: Montag, 23. 3., 20 Uhr, Karlsrufer Hof, Mitglieder-Versammlung. Ref. Fritz Cortner, 1. Vors. des OV. Khe. der SPD.
Mühlburg: Dienstag, 24. 3., 20 Uhr, Prinz Bernhard, Mitglieder-Versammlung. Ref. Rechtsanwalt Dr. E. Schiele.

Rationelle Haushaltführung

Zeit- und Kraftersparnis oberstes Gebot

Ein Lichtbildvortrag über das Thema „Haushalt-Technik“ von Frau Dr. Ing. Erika Brödner, Zürich, der am Mittwochabend auf Anregung des Karlsruher Hausfrauenverbandes in Zusammenarbeit mit dem Landesgewerbeamt und dem Verein Deutscher Ingenieure stattfand, erzielte sowohl beim weiblichen als auch bei dem ziemlich stark vertretenen männlichen Teil des Publikums wohlverdienten Beifall.

Frau Dr. Brödners einleitende Ausführungen galten vor allen Dingen der Frage „Wie kann man auch in Deutschland erreichen, daß eine bessere Zusammenarbeit von Hausfrauen, Architekten und Ingenieuren erreicht wird, um eine wirklich rationelle, Kraft und Zeit sparende Haushaltführung zu ermöglichen?“ Dabei stellte sie fest, daß dieses Problem, abgesehen von der Tatsache daß natürlich in anderen Ländern zum größten Teil ganz andere Mittel als bei uns zur Verfügung stehen, im Ausland meist weitaus tatkräftiger gelöst werde als in Deutschland. Was uns vor allem

fehle, seien neutrale Vermittlungsstellen, wie zum Beispiel das Züricher Haushaltsinstitut, das einerseits den festen Kontakt mit den Produzenten, andererseits auch den mit dem Publikum, nämlich den Hausfrauen selbst, aufrechterhält. Durch Umfragen bei den Hausfrauen wird dort herausgefunden, welche Gegenstände fehlen oder verbessert werden müssen, welche Raumprobleme zu bewältigen sind, welche Preisfragen allgemein als annehmbar betrachtet werden, usw. Durch diese Stellen werden auch neue Erfindungen geprüft und jede Hausfrau kann sich hier Rat holen, welche neuen Geräte nun gerade für ihren Haushalt in Frage kommen.

Die anschließend gezeigten Lichtbilder stammten zum größten Teil aus Amerika, der Schweiz und Schweden. Wohl manche Hausfrau konnte hier nur andächtig und neiderfüllt staunen — es versteht sich wohl von selbst, daß alle die Wunderdinge, die hier auf der Leinwand erschienen, für uns wohl noch in ziemlich unerreichbarer Ferne stehen.

Karlsruher Tagebuch

Dr. Carl von Wahl gestorben

Der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Botaniker Dr. Carl von Wahl ist am Mittwoch in Karlsruhe im Alter von 84 Jahren gestorben. Von Wahl, der am 22. August 1869 in Lissland geboren wurde, studierte in Dorpat und Berlin Botanik und Chemie. Am 1. Juni 1900 wurde er an die Landwirtschaftliche Botanische Versuchsanstalt nach Karlsruhe berufen. Vom Jahre 1901 bis zum Jahre 1929 war er Leiter der botanischen Abteilung der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg in Karlsruhe. Seine Forschungsarbeiten erstreckten sich vor allem auf die Samenkontrolle, Pflanzenkrankheiten und die botanisch-mikroskopischen Futtermitteluntersuchungen.

Lehrergewerkschaft - Kreisverband Karlsruhe: 15.30 Uhr, im „Elefanten“ Bundestagsabgeordneter Matzner: Lehrer in Not! — Hilft uns Bonn?

Gewerbeschulen Karlsruhe und Durlach. Am 15. April 1933, 8.00 Uhr, ist die Aufnahme von Schülern und Schülerinnen, die einen gewerblichen Beruf erlernen, an den Gewerbeschulen Karlsruhe und Durlach. Die Aufnahme erfolgt gemäß den im Anzeigenteil dieser Ausgabe veröffentlichten Richtlinien.

Badisches Staatstheater, Opernhaus: Samstag, 20 Uhr „Nächte in Shanghai“, Operette von Schröder. Ende: 23 Uhr, Sonntag 14.30 Uhr: 10. Vorstellung für das Fremden-Sonntags-Abonnement S I und freier Kartenverkauf: „Nächte in Shanghai“, Ende: 17.30 Uhr, Sonntag, 20 Uhr „Der Vetter aus Dingsda“, Operette von Kunze. Ende: 23 Uhr.

Schauspielhaus: Samstag 15 Uhr Vorstellung für die Jugendbühne: „Wir rufen Frau Müller“, Jugendstück von Peter Pauli. Ende: 17 Uhr, 20 Uhr „Kyritz-Pyritz“, Posse mit Gesang von

Wikken und Justinus. Ende: 22.45 Uhr, Sonntag, 20 Uhr „Feuerwerk“, musikalisches Lustspiel von Burkhard. Ende: 22.45 Uhr.

Beginn der Pflichtenhandelschule Karlsruhe. (Knaben und Mädchen). Die Pflichtenhandelschule verleiht hinsichtlich der Anmeldefristen für das Schuljahr 1933/34 auf die im heutigen Anzeigenteil veröffentlichten Bestimmungen und Termine.

Deutsche Bausparkasse: Am Sonntag, 23. März, vormittags 10 Uhr, findet im „Kronenfels“ die Tagung des Landesverbandes Baden statt. Gäste willkommen.

Amts-Einführung

des nordbadischen Regierungspräsidenten

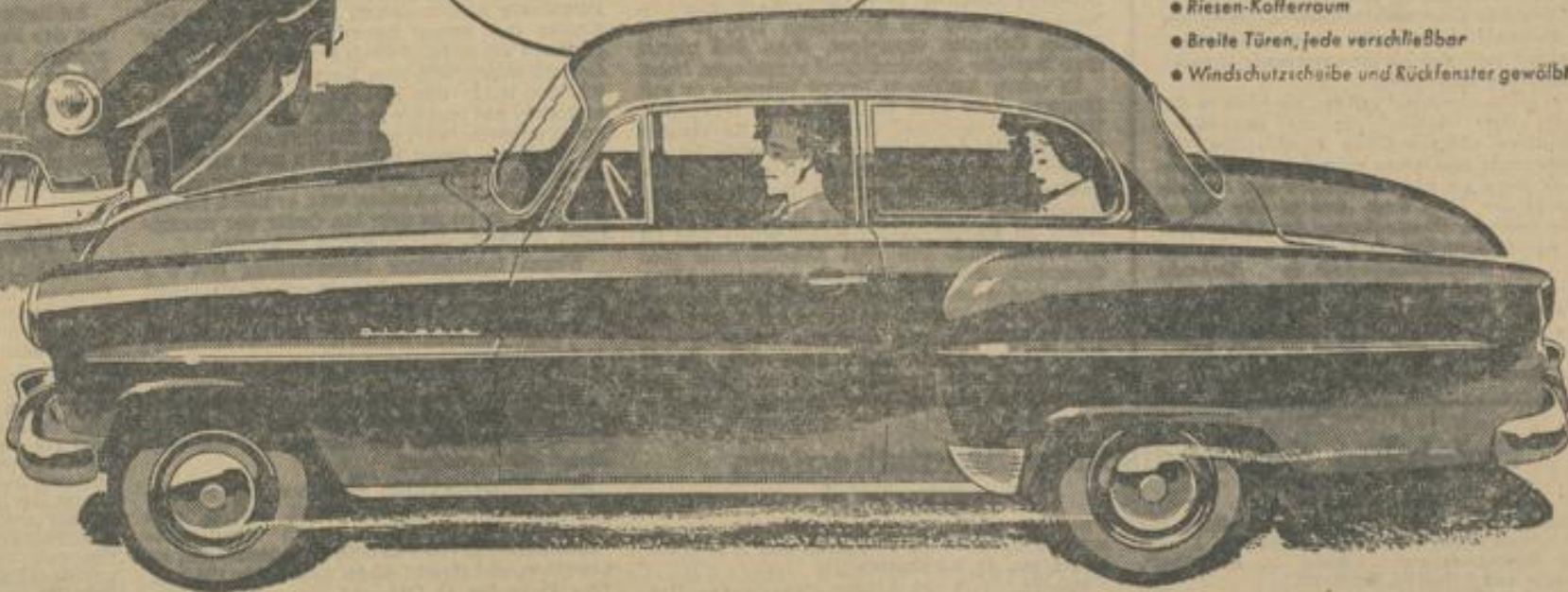
Der Stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Dr. Veit wird im Namen der vorläufigen Landesregierung am 24. März 1933 um 17 Uhr im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters die feierliche Amtseinführung des Regierungspräsidenten Dr. Hans Huber vornehmen. Die Veranstaltung wird von der Badischen Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Otto Matzerath musikalisch umrahmt.

Programme, die zum freien Eintritt berechtigen, sind ab sofort bis einschließlich Montag, den 23. März 1933 an der Pforte des Regierungspräsidiums (Nördliche Hildebrandpromenade 1) und des Neuen Rathauses, Belertheimer Allee 16 und am 24. März 1933 ab 16.30 Uhr an der Kasse des Schauspielhauses erhältlich.

Wichtig ist vor allem, daß man daraus Anregungen gewinnt und den durchaus im Bereich des möglichen stehenden Versuch macht, diese Dinge mit bescheideneren Mitteln und unseren Verhältnissen angepaßt herzustellen versucht. Ein wunder Punkt im Leben der Hausfrau ist zum Beispiel „diese ewige Rennerlei“. Es ist eine Tatsache, daß in einer unpraktisch gebauten Küche die Hausfrau täglich mehr zu laufen hat als ein Briefträger — von unnötigem Bücken, Stehen und „Verrenken“ ganz zu schweigen. Wie diesem Problem abzuhelfen ist, zeigen zahlreiche Bilder aus amerikanischen Küchen, die verglichen mit unseren zum Teil noch vorhandenen „Tanzsälen“ winzig klein erscheinen, und doch ist darin die Verteilung der Möbel und der verschiedenen Arbeitsplätze so geschickt, daß ein Minimum an Kraftverbrauch schon allein dadurch gewährleistet ist. Wichtig ist ferner die richtige Höhenanordnung z. B. der Tische und Geschirrschränke, des Herdes, ja sogar des Kühlschranks und des Backofens, die nach neuesten Modellen so gebaut werden, daß sie im Stehen erreicht werden können. Auch der Spülstein, im Vergleich mit den ostdeutschen Wasserleitungen noch immerhin eine ziemlich praktische Einrichtung kann verbessert werden, wenn man dafür Vorrichtungen zur besseren Beseitigung des unvermeidlichen Urats beim Gemüseputzen, Abwaschen usw. anbringt und — was leider beim sozialen Wohnungsbau in vielen Fällen nicht beachtet wurde, an beiden Seiten genügend Raum zum Abstellen von Geschirr und dergleichen anbaut. Durch geeignete Ventilation und Wra-senabzug über dem Herd wird auch die so oft als Wohn- und Eßraum benutzte Küche ein erträglicher Aufenthaltsort, wenn man wohl auch bei uns den aus Amerika stammenden und etwas gewagt erscheinenden Versuch, die Küche ohne Zwischenwand gleich ins Eßzimmer übergehen zu lassen, nicht ohne weiteres nachahmen wird. Begeisternd dagegen ist, besonders wohl für große Familien, der Gedanke, das Badezimmer durch Vorhänge und kleine Zwischenwände in mehrere „Räume“ aufzuteilen, so daß sich ein allmorgendliches Schlängestehen erübrigt und gleichzeitig noch genügend Raum zum Abstellen der verschiedenen Waschtüchlein bleibt. Und schließlich und endlich muß aus der Vielfalt des Gebotenen auch noch der Herd erwähnt werden — vor allem die Modelle, bei denen das übergekochte Essen nicht sich in alle nur erdenklichen und unerreichbaren Ritzen verkriecht, sondern in eine leicht zu reinigende, eigens dafür angebrachte Rinne abläuft.

Von kostspieligen und märchenhaften elektrischen Geräten war an diesem Abend sehr wenig die Rede. Man sah, es gibt auch vorher noch unendlich viele Dinge zu bedenken. Und zweifellos — diesen Punkt betonte die Rednerin ganz besonders — wird auch die fortschrittlichste Haushaltsführung sinnlos sowie die Technik zum Selbstzweck wird. Ihr wahrer Wert zeigt sich erst dann, wenn sie im Dienst des Haushalts steht, anstatt ihn zu beherrschen. So

Im Autobau das letzte Wort:



- Windschnittige, freitragende Ganzstahlf-Karosserie
- Bequemer, großer Innenraum
- Schräg nach vorn einklappbare Rücklehnen
- Während der Fahrt verstellbare Vordersitze
- Neuzeitlich ausgestattetes Armaturenbrett
- Geräumiger Handschuhkasten mit Zeituhr
- Ermüdungsfreier Sitz durch Elastik-Federung
- Lichtstrahl auf das Zündschloß
- Wirksame Gegentakt-Scheibenwischer
- Riesen-Kofferraum
- Breite Türen, jede verschließbar
- Windschutzscheibe und Rückfenster gewölbt

Das schöne, komfortable Automobil ist jetzt nicht länger eine Luxus-Angelegenheit. Auch der erschwingliche, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten gebaute Gebrauchswagen kann und soll mit dem Komfort und der persönlichen Bequemlichkeit ausgestattet werden, auf die gerade der beruflich beanspruchte Fahrer ein wohlverdientes Recht hat ...

Aus diesen Erwägungen heraus wurde der OPEL OLYMPIA REKORD völlig neu entwickelt und geschaffen. Schon sein Anblick verrät, was das eingehende technische Studium beweist: Hier sind Eleganz, Kraft und Schnelligkeit der »Großen« aufs glücklichste gepaart mit der Wirtschaftlichkeit der »Klein«; ein glanzvoller Wagen, der für zuverlässigen Alltagsgebrauch gebaut wurde.

Nach einer Probefahrt beim nächsten OPEL-Händler werden Sie verstehen, warum dieser neue Wagen die Sensation der Internationalen Automobilausstellung ist.

LIMOUSINE DM 6250,- a. W.

- Wuchtige Stoßfänger
- Kraftvoller, sparsamer Kurzhubmotor
- Moderne Vorderradaufhängung
- In Gummi gelagerte Teleskop-Stoßdämpfer
- Tiefe Schwerpunkt-lage, ideale Abfederung
- Hypoidachse unterstützt ruhigen Lauf
- Überdimensionierte Bremsen



ADAM OPEL AKTIENGESELLSCHAFT BUSSELSHEIM AM MAIN

Bruchsal

Erhöhung des Staatszuschusses gefordert

„Unterländer Volksbühne“ verlangt staatliche Unterstützung — 182 Aufführungen

Bruchsal. Das „Kulturwerk des Badisch-Württembergischen Unterlandes“ kurz „Unterländer Volksbühne“ genannt, hat nach Mitteilung ihres Intendanten Franz Mosthav anlässlich der Generalversammlung in der noch laufenden Spielzeit 1952/53 182 Aufführungen durchgeführt, die von 48.611 Personen besucht waren und insgesamt 81.003,55 DM als Einnahmen einbrachten. Diese Zahlen sind aber noch nicht der endgültige Abschluss. Nach Ansicht des Intendanten und der Versammlung müsse in Zukunft neben einer Steigerung des Besuches in erster Linie eine Erhöhung des Staatszuschusses erreicht werden. Im Hinblick auf die kulturelle Aufgabe der Bühne könne eine Unterstützung durch den Staat gebieterisch verlangt werden. Landrat Dr. Herrmann, Sinsheim, betonte in seinem Jahresrückblick den Aufschwung der Bühne, der nicht zuletzt auf die Verlegung ihres Sitzes nach Bruchsal zurückzuführen sei. Als neue Mitglieder seien der Landkreis Bruchsal und die Städte Bretten, Bad Wimpfen und Hardheim/Odenheim aufgenommen worden. Die Stadt Bruchsal würde in Bilde ebenfalls beitreten. Der neue Spielplan für die Saison 1953/54 sehe unter anderem folgende Stücke vor: „Maria Stuart“ von Schiller; „Josip und Joana“ von Syberberg; „Hamlet“ von Shakespeare; „Minna von Barnhelm“ von Lessing; „Die kluge Verliebte“ von Lope de Vega. Zur Auswahl seien vorgeschlagen: „Feuerwerk“ von E. Charrel und J. Amstein; „Die Journalisten“ von Freytag; „Dycepotts Erben“ von Groelach sowie das Märchen „Max und Moritz“. — Wie Landrat Dr. Herrmann weiter ausführte müsse eine Umwandlung der jetzt unter persönlicher Verantwortung des Intendanten stehenden Bühne in einen eingetragenen Verein angestrebt werden. In der Diskussion beschäftigte man sich mit einer Zusammenarbeit der „Unterländer Volksbühne“ mit der „Württembergischen Landesbühne“. Eine solche Zusammenarbeit müsse in jedem Falle angestrebt werden. Sie könne das Niveau beider Bühnen heben und die technischen Ausgaben senken.

Bruchsal. Bei Nichterreichbarkeit des Hausarztes stehen am Sonntag, 22. März, zur Verfügung: Dr. Richter, Schillerstr. 16, Tel. 2698; Dr. Wahrenholz, Amalienstr. 5, Tel. 2192; Stadtapotheke, Kaiserstr. 93, Tel. 2484. — Die endgültigen Vorschlagslisten für die Wahl zur Vertreterversammlung der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel (Gesetzl. Unfallversicherung) werden in der Zeit vom 23.—30. März in den Geschäftsräumen des Versicherungsamts Bruchsal zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. — Totogewinne: Im 32. Wettbewerb fielen drei Elfer mit je 2316,70 DM nach Rheinsheim, Eppingen und Bruchsal. Drei Neuner mit je 335.— DM fielen nach Bruchsal, Philippsburg und Sulzfeld, weitere namhafte Gewinne auf die Gemeinden Oestringen, Neudorf, Langenbrücken, Kronau, Kirrlach, Odenheim, Huttenheim u. a. m.

Förderung des Fremdenverkehrs

Odenheim. Der Förderung des Fremdenverkehrs will der Verkehrsverein — wie bei der Generalversammlung zum Ausdruck kam — besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Gleichfalls will man die Instandsetzung des Siegfriedbrunnens und die Verschönerung des Kriegerdenkmals betreiben. Der bisherige erste Vorsitzende, Bürgermeister Buttlinger, legte sein Amt wegen Arbeitsüberlastung nieder. An seine Stelle wurde Heinrich Wormer gewählt. Weiterhin wurden Erich Beil als zweiter Vorsitzender, Erich Burkard als Schriftführer und Alfred Karch als Kassier gewählt.

Virginia rentabler als Burley

Weiber. Ein gemeinsames Konzert führten der Musik- und Männergesangsvereine durch. Der anwesende Bürgermeister Lang bezeichnete in einer kurzen Ansprache gerade diese Gemeinsamkeit, die Zusammenarbeit beider Vereine, als ein Beispiel für die übrigen Vereine. — In einer Versammlung des Tabakbauvereins sprach Dr. Maier vom Landesverband über den rentablen Anbau des Virginilatoba-

kes, von dem im kommenden Jahr 2,2 ha, entgegen eines früheren Entschlusses nur Burley anzupflanzen, angebaut werden. Nach Dr. Maier ist die Virginiasorte noch rentabler als Burley. Die Versammlung beschloß, zwei Trockenöfen zu beschaffen.

Helmshelm. Die diesjährige Generalversammlung der Feiw. Feuerwehr findet am Sonntag, 22. März, nachmittags 15 Uhr, im „Rappen“ statt. — AZ gratuliert... Frau Franziska Stich, Helmshelm, Hauptstraße 58, zum 78. Geburtstag.

Oestringen. Der Resttabak wird nächste Woche eingewogen; das Hauptgut am Montag und das Obergut am Mittwoch.

Bretten

Eisenbahndirektion Karlsruhe sagt Bahnhofsneubau Bretten zu

Beachtliche Bürgerversammlung — Chaotische Zustände auf dem Bahnhof Bretten — Betriebssicherheit nicht mehr gewährleistet — Untertunnelung muß kommen

Bretten (W). Da in allernächster Zeit in der Frage des Bahnhofsneubaus bei der Hauptverwaltung der Bundesbahn in Offenbach die Entscheidung fallen wird, hatte eine Bürgerversammlung den Zweck, die Vertreter der Eisenbahndirektion Karlsruhe mit den Wünschen der Stadt bekanntzumachen. Es waren erschienen: Der Präsident der Eisenbahndirektion Karlsruhe, Kille, der Bauzechner der EDK, Oberrat Künzel, der Vorstand des Eisenbahnbetriebsamtes Heidelberg, Baurat Vetter, der Landtagsabgeordnete Ruppert-Eppeiheim sowie der Vertreter der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Stein. Justizminister Renner und MdL Alex Möller hatten durch schriftliche Grußworte ihr Interesse zum Ausdruck gebracht.

Bürgermeister Oest kennzeichnete die Situation und unterrichtete die Öffentlichkeit über die vielseitigen Bemühungen der Stadtverwaltung und des Gemeinderats, den Bahnhofsneubau Wirklichkeit werden zu lassen und zur Überquerung der Gleise eine Unterführung (und keine Überführung) zu erhalten. — Präsident Kille skizzierte zunächst die schwierige Situation der Bundesbahn als Folge der Kriegszerstörungen und der starken Konkurrenz der Straße. Drei große Aufgaben seien z. Zt. in unserem Raum vordringlich: die Durchführung der Elektrifizierung der Strecken Stuttgart über Bretten nach Mannheim sowie der Nord-Südstrecke, die Überholung der Schienenstränge und des Oberbaus und schließlich ein großes Wagenbau-Programm. Im Zuge der Elektrifizierung würden lediglich im Bahnhof Bretten (Umbau und Sicherungsmaßnahmen) Aufwendungen von fünf Millionen nötig machen. Die Verhältnisse auf dem Brettenener Bahnhof wurden von Präsident Kille als nicht mehr betriebssicher gekennzeichnet. Die ED Karlsruhe unterstütze deshalb nicht nur den Wunsch der Stadt Bretten vor Neubau eines Bahnhofs, sondern vor allem müsse bei dem starken Berufs- und Umsteigerverkehr endlich der schienengleiche Übergang verschwinden und eine Untertunnelung erfolgen. Wenn die Hauptverwaltung der Bundesbahn bisher einen Sieg vorgesehen habe, so lediglich auf finanziellen Erwägungen, da ein solcher (ohne Überdachung) nur 90.000 DM kosten würde, eine Untertunnelung jedoch 250.000 DM. Unter Umständen sei eine befriedigende Lösung möglich, wenn sich auch die Stadt Bretten durch Übernahme eines Kostenbeitrags interessiert zeige. Der Bahnhofsneubau an sich, der auf 300.000 DM veranschlagt worden sei, müsse zwangsläufig im Zuge des elektrischen Ausbaus der Strecke kommen.

Baurat Vetter gab dazu technische Einzelheiten bekannt. Der Bahnhof Bretten, der täglich von 250 Zügen durchfahren würde, müsse endlich modernisiert werden. (Der Bahnhof wurde 1879 errichtet und stellt einen Teil des 1867 hierher verbrachten provisorisch erstellten Bahnhofs Mannheim dar, der dort abgebrochen worden war.) Geplant sei ein Aus- und Umbau des Bahnhofs und des Empfangsgebäudes in zwei Bauabschnitten, deren erster Teil noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen werde.

Graben (L). Im Rathaus in Graben fand die Schlußfeier der hiesigen Landwirtschaftsschule statt. Landw.-Reg.-Rat Hampe begrüßte besonders Landrat Groß, Oberreg.-Rat Hieger vom Landespräsidium, Reg.-Landrat Feuchter, Bretten, Dr. Schönfeld und Geschäftsführer Hiller für den Kreisbauernverband Karlsruhe und Bruchsal, Vertreter der Landjugend, verschiedene Bürgermeister und Gemeinderäte der zum Schulbezirk zählenden Orte, sowie die Eltern der Schüler. Vorträge der Schüler standen unter dem Thema „Der Erde goldener Segen — Preis des deutschen Bauerntums“. Die Schülerin Ruth Kummer sprach zu dem Thema „Was kann die Landfrau zur Gesundheit ihrer Familie tun?“ Der Schüler

Karl Wenz behandelte „Rationalisierung in der Landwirtschaft führt zur Gesundung unserer Betriebe“. Reg.-Landw.-Rat Hampe führte anschließend aus, daß nunmehr der 32. Lehrgang für Jungen und der 4. für Mädchen zur Entlassung komme. Bei dem Dank an das Lehrpersonal hob er besonders die segenreiche Tätigkeit der Lehrerin für Hauswirtschaft, Frl. Hueck, hervor. Mit Frl. Hinz wurde gleichzeitig ihre Nachfolgerin vorgestellt. Er dankte hierauf allen staatlichen und kommunalen Stellen für die der Schule gewährte Unterstützung und entließ die Schüler und Schülerinnen mit dem Wunsch, daß das Gelernte reiche Frucht bringen möge zum Wohl des Bauerntums. Er konnte als beste Schüler Arnold Hans, Hochstetten; Heine Albert, Graben; Kemm Otto, Graben; Nagel Otto, Linkeheim; und als beste Schülerinnen Groh Ruth, Hochstetten; Hornung Anneliese, Friedrichstal; Kummer Ruth, Rußheim; Rösch Marianne, Graben; Roth Waldtraut, Liedolsheim; Seeland Friedl, Spöck; Wenz Lidja Graben, öffentlich herausstellen.

Eröffnung der Jöhlinger Lichtspiele

Jöhlingen (Pe). Seit 14 Tagen hat Eugen Specht im Saal des Gasthauses „Zum Badischen Hof“ die „Jöhlinger Lichtspiele“ als feststehendes Lichtspieltheater eröffnet. Das Filmtheater ist sehr gut ausgestattet, die Wiedergabe ist vorzüglich und es wurden bisher auch nur gute Filme dargeboten. Die Vorführungen finden auch an Wochentagen statt und an Sonntagen werden mehrere Vorführungen aufgeführt, so daß allen Wünschen Rechnung getragen ist.

Katholiken wollen Kirche bauen

Liedolsheim. Die katholische Kirchengemeinde Liedolsheim beabsichtigt, eine Kirche zu erstellen. Sie soll noch in diesem Jahre gebaut werden. Die katholische Kirchengemeinde zählt rund 400 Gläubige, meist Flüchtlinge. — Nach einem Gemeinderatsbeschluss sollen die Augarten-, die Friedrich-, die Blücher- und die Schulstraße aufgerissen, frisch geschottert und gewalzt werden. Gleichfalls ist beabsichtigt, den Graben an der Hochstetter Straße mit Zementröhren zu kanalisieren. Die Kreisstraßenverwaltung soll angeregt werden, im Zuge dieser Arbeiten die Brücke der Kreisstraße, die über den Graben führt, zu verbreitern.

Punkten dritte Siegerin im Kreisleistungsmelken. Die erstere nimmt nunmehr auch an dem Landesleistungsmelken teil.

Englischunterricht an der Grötzingener Volksschule

Besprechung mit der Elternschaft

Grötzingen. (Edt) In einer Besprechung mit einer stattlichen Zahl Frauen und Männer der Elternschaft umriß Hauptlehrer Kögler nochmals die Gründe, an der hiesigen Volksschule den Englischunterricht einzuführen. Er betonte u. a., daß englisch auf freiwilliger Grundlage gegeben werden soll und die Stunden hierfür unmöglich vom regulären Unterricht abgezweigt werden können. Dank der schulfreundlichen Haltung der Gemeindeverwaltung konnte vor einigen Monaten eine 12. Lehrkraft eingestellt werden, so daß die Zahl der Unterrichtsstunden in den einzelnen Klassen sich wöchentlich um 2—4 erhöht hat, die aber keineswegs für den Englischunterricht verwendet werden dürften. Wohl der einzige Wermutstropfen bei der Sache ist die Kostenfrage. Es sind wöchentlich vier Unterrichtsstunden vorgesehen, mit denen bei genügender Beteiligung sofort nach den Osterferien begonnen werden soll. Die Kosten würden sich pro Schüler — je nach Anzahl der Teilnehmer — auf monatlich ca. 3,50 DM belaufen. Um ein dauerndes Kommen und Gehen zu vermeiden, verpflichten sich die Eltern mit Übernahme der Kosten gleichzeitig auf die Dauer eines Jahres für ihr Kind. Der Einführung des Englischunterrichts bedeuere keine Konkurrenz für die Oberschulen, sondern soll lediglich den Kindern unserer Landgemeinde ein besseres Fundament ihres Wissens verschaffen.

Weingarten. Die Jahreshauptversammlung des Vereinigten Musikvereins findet am kom-

menden Samstagabend, 20 Uhr, im Lokal Gasthaus „Zum Kühlen Krug“ statt. Neben der Berichterstattung über das vergangene Vereinsjahr und der Planung für das neue Vereinsjahr findet noch eine besondere Ehrung von Mitgliedern statt. — Anlässlich der Vermählung des Sängers Otto Koch mit Erika geb. Wolf brachte der Vereinigte Männergesangsverein dem Hochzeitspaar ein Ständchen. — AZ gratuliert... in Weingarten; dem im Ruhestand lebenden Eisenbahner Wilh. Rau, Siedlung Waldbrücke 17, zu seinem 72. Geburtstag.

Gewerkschaftler tagten

Fiehligen (W). In der Industrie-Gewerkschaft Metall sprach Gewerkschaftssekretär Paul Akermann aus Bretten über die Bedeutung des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses und kennzeichnete die augenblickliche Lage, wobei er auch das neue Betriebsverfassungsgesetz beleuchtete und auf die bevorstehenden Betriebsratswahlen hinwies. Insbesondere unterstrich er die parteipolitische und konfessionelle Neutralität der Gewerkschaft. — Bei Grabarbeiten für die neue Trafostation wurden zahlreiche Tonscherben aufgefunden, die dem Landesdenkmalsamt übergeben wurden. Die Scherben dürften mit der früher hier vorhandenen Sickingen Burg zusammenhängen.



... vollkommen in allen Punkten moderner Wäschepflege

- × große Waschkraft
× optimaler Weiß-Effekt
× hohe Wäscheschonung
× hygienische Wirksamkeit

mit Persil waschen Sie fortschrittlich



49 Jahre Forschungsarbeit in den Henkel-Laboratorien gaben Persil seine heutige Vollendung

Landes-Chronik

Schwarzwald-Post und Schwarzwald-Bodensee-Post verkehren weiter

Freiburg. (Isw) Die Schwarzwald-Post Karlsruhe-Freiburg mit der Zweiglinie Triberg-Neustadt-Seebrugg-St. Blasien-Todmoos und die Schwarzwald-Bodensee-Post von Freiburg nach Konstanz, die sich in den beiden letzten Jahren großen Zuspruchs erfreuten, werden auch in diesem Sommer wieder verkehren. Auch die im vergangenen Sommer zusammen mit der Schweizer Post zum ersten Male betriebene Linie Donaueschingen-Schaffhausen wird mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplanes am 17. Mai wieder aufgenommen.

Technisches Hilfswerk baut Organisation in Südbaden auf

Freiburg. (Isw) In Freiburg wurde ein Ortsverband des von der Bundesregierung ins Leben gerufenen technischen Hilfswerks gegründet. Zum Leiter des Ortsverbandes wurde der frühere Ortsführer der Technischen Nothilfe, Willy Jäger, Freiburg, ernannt. Mit der Zeit sollen die aktiven Helfer des Ortsverbandes Freiburg auf 236 Mann gebracht werden. Auch in Konstanz, Lörrach, Lahr, Bühl und anderen Orten wurden in der letzten Zeit Ortsverbände gegründet.

90 Gaslaternen in einer Nacht zertrümmert

Freiburg. (Isw) In Freiburg wurden in letzter Zeit fast in jeder Nacht Gaslaternen in mutwilliger Weise beschädigt. In einer Nacht waren es nicht weniger als 90 Laternen, deren Glaseinfassung zertrümmert wurde. Nur in ganz wenigen Fällen gelang es, die Täter zu ergreifen. Das städtische Gaswerk hat am Donnerstag mitgeteilt, daß es für die Namhaftmachung eines Täters 10 DM zahlt, und die Bevölkerung gebeten, bei der Ermittlung der Täter mitzuwirken.

Segelflugzeug verursacht Stromausfall

Konstanz. (Isw) Der Konstanz Stadtteil Wolmatingen war dieser Tage drei Stunden lang ohne Strom, weil sich das Schleppseil eines Segelflugzeugs beim Landen in einer Hochspannungsleitung verfangen hatte und einen Kurzschluß herbeiführte. Obwohl das Flugzeug beim Start Höhe gewonnen hatte, klinkte das Schleppseil nicht aus, so daß die Startmannschaft gezwungen war, das Seil zu kappen. Trotz dieser Schwierigkeiten konnte die Maschine schließlich glatt landen.

Baden-Baden. Den Bereitschaftsdienst für Sonntag, den 22. März 1953, übernehmen für Stadtmitteln bis Baden-Lichtental: Dr. Karl Seidl, Ludwig-Wilhelm-Platz 4, Tel. 61 569; für Stadtmitteln bis Baden-Oos: Dr. Max Koch, Uhländstr. 1, Tel. 61 628.

Er kann keine Uniform sehen

Waldshut (Hochrhein). (Isw) Einen Strafbefehl über 75 DM hatte ein Textilreisender aus Hamburg erhalten, weil er bei einer Fahrzeugkontrolle im Zollgrenzbezirk Waldshut dem diensttuenden Zollbeamten die Bemerkung ins Gesicht geschleudert hatte: „Ich würde mich schämen, ein Zollbeamter zu sein.“ Zur Begründung dieser als Beamteneinbeleidigung ausgelegten Erklärung hatte der Reisende angeführt, in einem nach Vereinigung strebenden Europa dürfe es so etwas wie Grenzen oder gar uniformierte Zollbeamte nicht mehr geben.

Gegen den Strafbefehl legte der Textilvertreter Berufung ein. In der Verhandlung vor dem Landgericht Waldshut vertrat er mit erheblichem Stimmaufwand seine Ansicht über die Notwendigkeit einer baldigen Vereinigung Europas. Zwischen Gericht und Angeklagtem bestanden stark unterschiedliche Auffassungen über Staat und staatliche Autorität. „Ich für meine Person gerate schon in Abwehrstellung, wenn mich ein Uniformierter bloß anspricht“, rief der Textilvertreter aus. Der Gerichtsvorsitzende aber meinte, daß die Gesetze, einschließlich des Zollgesetzes mit dem Artikel 21, der besagt, daß jedermann im Zollgrenzbezirk auf Anruf halten und Körper- und Gepäckuntersuchung über sich ergehen lassen muß, nicht vom Gericht, sondern von den gewählten Vertretern des Volkes geschaffen worden seien. Die Berufung wurde verworfen. Ueberzeugt war der Textilvertreter nach der Urteilsverkündung allerdings immer noch nicht, daß er einen Zollbeamten mit dem oben zitierten Ausspruch beleidigt habe. Ähnliches, so erklärte er, werde ihm als Reisenden oft genug gesagt, ohne daß er sich darum in seiner Ehre gekränkt fühle.

Wiedersehen mit Strafanzeige

Nach 12 Jahren den Bruder in Legionsuniform entdeckt — Illegal über die Grenze



Kehl. Dieser Tage wurde von einem deutschen Zollbeamten ein junger Mann festgenommen, als er, vom französischen Sektor kommend, den Stacheldraht durchschlüpfte. Auf der Wache stellte sich dann heraus, daß der aus Memel stammende und jetzt in Karlsruhe wohnende Deutsche zufällig an der Sektorengrenze seinen Bruder, den er schon 12 Jahre nicht mehr gesehen hatte, in Legionsuniform entdeckte. Selbstverständlich überschritt der Deutsche illegal die Grenze, um ein Wiedersehen mit seinem Bruder zu feiern. Bei seiner Rückkehr auf deutsches Gebiet wurde er dann von dem Zollbeamten geschnappt. Nun brachte ihm dieses Wiedersehen eine Strafanzeige ein.

Kehl (Isw). Der badische landwirtschaftliche Hauptverband wendet sich in einer am Freitag veröffentlichten Erklärung gegen die Absicht des Landwirtschaftsministeriums von Baden-Württemberg, in der Gegend von Kehl und Riegel größere Neubauern-Siedlungen zu schaffen. Der Verband, der aus zuverlässiger Quelle von dem Projekt erfahren haben will, beanstandet, daß das Gelände für diese Siedlungen aus dem landwirtschaftlichen Domä-



70 Prozent der beschlagnahmten Wohnungen werden in diesem Jahre freigegeben

Offenburg. In Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Schenkel hielt die vor zwei Jahren gegründete Interessengemeinschaft der Eigentümer und Mieter beschlagnahmter Wohnungen ihre Jahreshauptversammlung ab. Hierbei betonte der erste Vorsitzende Emil Gebringer die gute Zusammenarbeit der Interessengemeinschaft sowohl mit der Stadtverwaltung wie auch mit dem neuen französischen Kreisdelegierten. Auf diese Tatsache führte der Vorsitzende zurück, daß Offenburg im Hinblick auf die Freigabe von beschlagnahmten Wohnungen mit an der Spitze Badens stehe. Im Rechenschaftsbericht wurde die Erleichterung, die das zweite Ersatz-Wohnungsbauprogramm gebracht hat, hervorgehoben. Die Erhaltung von 17 Wohnungen sei durch die Ortenauer Wohnbaugenossenschaft möglich gewesen, und demnächst würden bei der Klosterwiese 40 Wohnungen durch die Besatzungsmacht zu beziehen sein, was wiederum die Freigabe einer entsprechenden Anzahl deutscher Wohnungen erwirke. Der Vorsitzende konnte auch mitteilen, daß man bis zum Ende dieses Jahres mit der Freigabe von etwa 70 Prozent des beschlagnahmten Wohnraumes rechnen könne.

Stadtrat hat zugestimmt

Offenburg. Daß die Stadtgemeinde Offenburg und die Nachbargemeinde Zell-Weierbach schon lange in Unterhandlung stehen, um die Wasserversorgung für Zell-Weierbach sicherzustellen, ist bekannt. In langen Verhandlungen zwischen den beiden Gemeindeverwaltungen ist es nun gelungen, einen Vertrag abzuschließen, dem nun auch der Offenburger Stadtrat seine Zustimmung gab.

Stadtverwaltung übernimmt das Risiko

Offenburg. Der älteste Gesangsverein der Stadt Offenburg, die „Concordia“, feiert am 10. Mai das Fest des 110jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß soll ein großes Chorwerk zur Aufführung kommen, das in der Öffentlichkeit hohe Beachtung finden wird. Deshalb beschloß der Stadtrat, im Falle eines Defizits das Risiko zu übernehmen. Wir begrüßen diesen Standpunkt und wünschen, daß in gleichartigen Fällen bei anderen Vereinen ähnlich verfahren wird.

Die Stadt unterstützt den Schwarzwaldverein

Offenburg. Wie wir in der AZ bereits berichteten, beabsichtigt der Schwarzwaldverein den Turm auf dem Hohen Horn wieder herzustellen. Der Offenburger Stadtrat hat nun in einer nichtöffentlichen Sitzung beschlossen, der Ortsgruppe Offenburg einen namhaften Zuschuß zu geben, sobald die endgültigen Kosten feststehen. Zunächst wurden aus den Mitteln des laufenden Rechnungsjahres eine Rückstellung gebildet.

Mit der Armbrust verletz

Offenburg (M). Im nahen Griesheim spielten zwei Knaben und verwendeten eine Armbrust. Hierbei schoß der eine dem anderen ins Auge. Dieser wurde ernstlich verletzt, aber man hofft, das Auge erhalten zu können. Den Eltern soll dieser Vorgang eine Warnung sein.

Offenburg

1 Toter und 1 Schwerverletzter

Offenburg. Ein mit dem Ehepaar Armbruster aus Hofweier besetztes Motorrad stieß am Donnerstagabend auf der Bundesstraße 33, an der Abzweigung nach Elgersweier, mit einem die Fahrbahn überquerenden Motorrad zusammen. Die Ehefrau war sofort tot, während ihr Mann mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Offenburg. (M) Oberlofkührer Friedrich Biensam, Nußbuckel 8, vollendete das 75. Lebensjahr und wurde von seiner Berufsorganisation geehrt. — Den Aertesonntagsdienst versehen Dr. Ludwig, Hauptstraße, und Dr. Mandel, Lindenplatz. — Heute nachmittag, 14.30 Uhr, spricht in einer Bezirkslehrerkonferenz im „Bürgerhof“ Direktor Ritter über die Aufbauform der Wirtschaftsoberschule.

Rastatt

17 Arbeiter produzieren 10000 cbm Gas

Rastatt (ht). 10000 cbm Gas werden im Städtischen Gaswerk täglich produziert und abgegeben. Ganze 17 Mann schaffen diese Arbeit. 21 t Kohle verbrauchen die beiden jetzt im Betrieb befindlichen Horizontalkammeröfen mit je zehn Kammern pro Tag. Jede Kammer hat ein Fassungsvermögen von 600 kg, 8-10 Stunden ist die Auszeit, das ist die Zeit, während der das Gas restlos aus der Kohle entwichen ist. Die Füllung erfolgt durch eine Lademaschine, mit der auch die „Kokskuchen“ ausgestoßen werden. Letztere gehen in die Separationsanlage, wo der Koks nach Größe gesiebt wird. Von hier wird er an die Verbraucher abgegeben. Das Gas kommt in die Reinigungsanlage und schließlich in die beiden Gasbehälter, von denen der eine 4000 cbm und der zweite 1000 cbm faßt. Diese 5000 cbm speisen nun das Rohrnetz.

Da der Gasbedarf immer größer wird, reichen die jetzigen Anlagen nicht mehr aus. Auf Beschluß des Stadtrates wird jetzt ein neuer, eigentlich zwei neue Öfen gebaut. Zur Zeit sind die Fundamentarbeiten im Gange, die an der Stelle des ausgebauten alten Ofens vorgenommen werden. Diese neue Anlage wird bis 15000 cbm Tagesleistung bringen. Nach ihrer Fertigstellung werden die beiden alten, noch vorhandenen Öfen ausgebaut. In Zusammenhang mit dem Neubau wird auch eine vollkommen neue Bunkeranlage geschaffen. Ebenso muß die Reinigungsanlage erneuert werden. Zum neuen Ammoniakwäscher kommt eine neue Schwefelreinigungsanlage mit Gassauger und -messer.

Mit der neuen Anlage wird das Städtische Gaswerk vorerst allen Anforderungen gerecht werden. Hoffen wir, daß durch rationelle Fertigung auch der Gaspreis günstig beeinflusst wird.

Landschaft gehört dem Volke

Rastatt. Heinrich Langenbach, Mitglied der staatlichen Denkmalpflege, wendete sich öffentlich gegen die „Landplage“ Lichtreklame

Baden-Baden

Mit neuem Gesicht in die Saison

Baden-Baden. Die Erweiterung des Kurgartens bis zur Trinkhalle und den neuen Lesesälen wurde jetzt fortgesetzt. Das Eisengitter vor dem Kurgarten ist gefallen und durch immergrüne und blühende Pflanzen ersetzt worden. Beim Hotel Atlantik und dem Kaffee Rumpelmayer sind gleichfalls Mauern gefallen. An der Lichtentaler Allee und am Michaelsberg, den die schöne rumänische Stourza-Kapelle als ein Wahrzeichen Baden-Badens krönt, führen neue Treppchen bequem zur Höhe empor. Neu gestaltet ist die romantische Anlage des „Alten Friedhofs“ zwischen Friedrichsbad, Fangohaus, Inhalatorium und dem Staatlichen Krankenhaus „Landesbad“. Dort und weiterhin im Rotenbachtal hinter dem „Landesbad“ entsteht ein

neues, großräumig entwickeltes Erholungsgebiet der Kurstadt. Ein „neues Gesicht“ hat der innerstädtische Verkehrsknotenpunkt, der Leopoldplatz, durch eine Umgestaltung gewonnen, die den Strom der Fahrzeuge in die fünf Einmündungen lenkt. Ganz neu ist der Großparkplatz „Augustaplatz“ für 200 Personenkraftwagen, Obusse und Omnibusse. Neu entstehen wird in den nächsten Wochen ein

Wolfach

Feierliche Verpflichtung beim Roten Kreuz

Hornberg. Nach Beendigung des Winterausbildungskurses des Roten Kreuzes fand nun im Zeichensaal der Volksschule die feierliche Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder statt. An dieser Feierstunde nahm der Kreisvorsitzende Medizinalrat Dr. Schiffmann, der Landrat, Bürgermeister Fimpel und einige Stadträte, Rektor Sachse, Dekan Sütterlin, der Kreisbereitschaftsführer von Hausach und Haslach und als alter Freund der Hornberger Kolonne, Kreisbereitschaftsführer Götlier von Triberg teil. Herr Apotheker Ludwig als Vorsitzender begrüßte die Erschienenen, gab einen Bericht über die Winterarbeit der Rote-Kreuz-Leute und mahnte zur treuen Mitarbeit zum Wohle des Nächsten. Medizinalrat Schiffmann dankte Herrn Bürgermeister und der Stadtverwaltung für die Unterstützung und das Interesse die sie der Arbeit des Roten Kreuzes entgegen bringen. Bei dieser Feier bei der die Prüflinge die Bescheinigungen der bestandenen Prüfung ausgehändigt erhielten, wurden noch mehrere Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft geehrt. Sie können den jungen Mitgliedern als Vorbild dienen. Für den anschließenden Kameradschaftabend im Hotel „Zum Adler“, hatte die Stadt eine kleine Spende zur Verfügung gestellt, und auch die Stadtmusik traf nach der Probe ein, die mit ihren fritten Weisen die Mitglieder der Kolonne einige Stunden gut unterhielt. Im Laufe des Abends sprach noch Kreisbereitschaftsführer Götlier, Triberg, über den Sinn der Rote-Kreuz-Arbeit und hob besonders hervor, daß

die Zusammenarbeit des Ortsvereins mit der Stadtverwaltung und ihrem Bürgermeister Fimpel als vorbildlich gelten kann.

Hornberg. Ueber das Wochenende versieht im Verhinderungsfalle des Hausarztes Dr. Wütschner, Hauptstraße, Tel. Nr. 312, den ärztlichen Sonntagsdienst. — Der Vortrag mit Lichtbildern von Karl May, Fischbach, über „Heinrich Hansjakob, der Mann und sein Werk“, veranstaltet am vergangenen Mittwoch im Gasthaus „Zum Krokodil“ vom Jugend- und Volkbildungswerk, war gut besucht.

Hausach (F). Die Volksschule Hausach veranstaltet am 29. März eine Handarbeitsausstellung in Verbindung mit Ausstellung von Schüler-Zeichnungen vom 3. — 8. Schuljahr. Auch die Mädchen-Berufsschule mit Volljahr wird sich in einem besonderen Saal an dieser Ausstellung beteiligen. — In das nach Ostern beginnende neue I. Schuljahr der Volksschule Hausach werden 40 ABC-Schützen eintreten. — Ueber das Wochenende versieht im Behinderungsfalle des Hausarztes Dr. Fr. Katz, Tel. 256, den ärztlichen Sonntagsdienst. — Die SPD-Ortsgruppe Hausach spricht im Namen der Arbeiterwohlfahrt für die ihnen gegebenen Spenden anlässlich der durchgeführten Landessammlung der Arbeiterwohlfahrt allen Spendern, sowie Sammlern den Dank aus. — Heute, 20 Uhr, hält die SPD-Ortsgruppe Hausach im Gasthaus zur „Eiche“ ihre Monatsversammlung ab. Dr. Müller, Hausach, wird einen interessanten und lehrreichen Vortrag halten.

Feudenheimer Namensvetter in Durlach

Gefährlicher Regensburger Strudel für den KfV — Pforzheim in Darmstadt

Mittelbadens Zweitligavertreter sehen sich am kommenden Spieltag wieder recht schweren Aufgaben gegenüber. Dies trifft vor allen Dingen für den KfV zu, der nicht nur auf eine revanchelustige Regensburger Jahn-Elf trifft, sondern auch auf einen Gegner, der jeden Punkt zum Gewinn des zweiten Tabellenplatzes benötigt. Zwar haben die Donaustädter zu Hause gegen Singen, Feudenheim und Böckingen jeweils einen Zähler eingebüßt (doch noch kein Heimspiel verloren) aber es ist kaum damit zu rechnen, daß auch dem KfV im derzeitigen Stadium ein solcher Wurf gelingt.

Der ASV Durlach, seit fünf Spielen ohne Sieg, steht dem Namensvetter aus Feudenheim gegenüber und damit einer der interessantesten der zweiten Liga. Die Feudenheimer haben viele Wochen lang wie ein sicherer Absteiger aus Plätzchen rafften sie sich zu einer Energieleistung ohne Beispiel auf, nah-

men Jahn Regensburg auf dessen Platz einen Punkt ab, schlugen vor heimischer Umgebung Straßburg und Darmstadt und siegten zuletzt in Pforzheim. Nur ein in Bestform spielender ASV Durlach hat also Aussichten, die Feudenheimer in die Knie zu zwingen und dabei benötigten die Durlacher endlich wieder einen Sieg, denn zuletzt sah es recht düster aus und so rüschte der ASV Durlach immer mehr ab.

Die bereits vielerorts abgeschriebenen Pforzheimer ließen durch ihren letztsonntäglichen Sieg bei Union Böckingen aufhorchen und damit hat man der Goldstadt wieder etwas Mut gefaßt und rechnet sich für den Club doch noch Verbleibsaussichten aus. Ob dem 1. FC Pforzheim allerdings bei Darmstadt 98 ein voller oder wenigstens ein Teilerfolg glückt, ist schon deshalb mehr als fraglich, weil eben Darmstadt den Leuten um den langen Nedmann nicht liegt.

Es geht um den zweiten Platz

Daxlanden in Hockenheim — KSC in Heidelberg — Knielingen in Kirrlach

Der Kampf um den zweiten Platz wird immer mehr zum Mittelpunkt der Spiele der ersten nordbadischen Fußball-Amateurliga. Leimen, Kirrlach, Viernheim, Hockenheim, KSC und der DSC haben ungefähr die gleichen Aussichten. Der FC Daxlanden aber steuert ziemlich unangefochten die Meisterschaft an und ist auch dann kaum gefährdet, wenn die Elf am Sonntag beim FC Hockenheim unterliegen sollte. In einer direkten Auseinandersetzung streiten DSC und KSC in Heidelberg um die Vorherrschaft, wobei der eigene Platz eine nicht unbedeutende Rolle spielen dürfte.

Weniger bedauerlich ist der VfB Knielingen, dem bei einer Niederlage in Kirrlach, womit zu rechnen ist, das Wasser dicht am Halse steht. Pforzheims Vertreter haben Platzvorteil und dabei sollten Birkenfeld gegen Käferthal und Brötzingen gegen Viernheim zu der vollen Punktzahl kommen.

gemein harte Aufgabe, und da gleichzeitig Villingen gegen Konstanz Platzvorteil hat, ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß sich der Punktstand noch mehr verringert. Der zur Zeit in guter Fahrt befindliche FC Rastatt sollte zuhause ohne nennenswerte Schwierigkeiten den VfR Stockach distanzieren können, dagegen haben es Achern in Rheinfelden und Baden-Baden in Gutach schon schwerer, wobei man in beiden Fällen Punkteteilungen als Erfolge der mittelbadischen Vereine werten könnte. Der SV Kuppenheim müßte sich weiter von der bedrohten Zone absetzen, denn auf eigenem Gelände sollte der FC Lahr schon bezwungen werden können.

Chance für VfR Pforzheim

Der VfB Breiten hat sein sonntägliches Spiel beim SV Dillweidenstein noch nicht gewonnen und da gleichzeitig der VfR Pforzheim gegen Forchheim Platzvorteil hat, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Rasenspieler ihren Vorsprung vergrößern.

Blankenloch vor neuem Sieg

In der Staffel 2 der zweiten Amateurliga steht der SV Blankenloch auf eigenem Platz gegen Durlach-Aue vor einem neuen Erfolg. Der Zweite Hagfeld — auswärts bislang nicht krisenfest — hat die Eggensteiner Hürde dagegen noch nicht genommen. Zu den siegreichen Mannschaften dürfte auch Frankonia Karlsruhe zu zählen sein, das am Karlsruher Meßplatz auf Söllingen trifft.

Kreisklasse A

Staffel 1: KSC Mühlburg 1b — Berghausen; Neureut — Höchstetten; ASV Durlach 1b gegen Linkeheim, 13.45; Leopoldshafen — Wöschbach, Liedolsheim — Spöck; Wödingen — Jöhlingen; Friedrichstal — KfV 1b.

Staffel 2: Langensteinbach — Olympia/Heitha (in Reichenbach); Itersbach — Wolfartsweier; FrT. Forchheim — FC West Karlsruhe; Bruchhausen — FC 21 Karlsruhe; Busenbach — FC Bulach; Beierheim — Neuburgweiler; FrT. Bulach — Palmbach.

Kreisklasse B

Staffel 1: Eitlingenweiler — Spinnerel; Eitlingen; Spielberg — Schöllbrunn; Spessart gegen Reichenbach; Oberweiler — Herrenbach; Pfaffenrot — Sulzbach; Völkersbach — Eizenrot.

Staffel 2: ASV Durlach — Weiler; 4081 West gegen Auerbach; Mutschelbach — Ph. Grünwettersbach; Stupferich — Hohenwettersbach; Alem. Ruppurr — FrSpuSpVgg Karlsruhe.

Staffel 3: KfV — Rintheim; Weingarten gegen Mörsch; Kirchfeld — Hardeck; Agon — Staffort; Spöck — Büchig.

HANDBALL

Süddeutsche Meisterschaft
FA Göppingen — BC Augsburg; Spvgg. Ketsch gegen Harleshausen.

Verbandsliga

Rintheim — St. Leon

Bezirksklasse

Staffel 1: Polizei SV Karlsruhe — Graben, Knielingen — Eggenstein

Staffel 2: TV Brötzingen — FrSpuSpVgg Khe. Germ. Brötzingen — Eitlingen

Kreisklasse A

Staffel 1: Tsch. Mühlburg — Knittlingen; Grötzingen — Rintheim 1b; Jöhlingen — Grünwinkel; Wödingen — Friedrichstal.

Staffel 2: Malsch — Neureut; Eitlingenweiler gegen Langensteinbach; Ruppurr — KfV; MTV gegen KTV 46.

Frauen: KSC Phoenix — KTV 46, 10.00 Uhr; KTV 46 2. — Tsch. Mühlburg; MTV — Durlach.

Am Wochenende spielen:

II. Liga

Union Böckingen — 1. FC Bamberg; ASV Durlach — ASV Feudenheim; Schwaben Augsburg — FC Singen 04; ASV Cham — FC Freiburg; SV Darmstadt 98 — 1. FC Pforzheim; VfL Neckarau — SSV Reutlingen; Hessen Kassel gegen Bayern Hof; Jahn Regensburg — KEV; SV Wiesbaden — TSV Straßburg.

I. Amateurliga

Rohrbach — Leimen; Kirrlach — Knielingen; Kirrlach — Friedrichsfeld; DSC Heidelberg gegen KSC Mühlburg/Phoenix; Birkenfeld gegen Käferthal; Brötzingen — Viernheim; Hockenheim gegen Harleshausen.

2. Amateurliga

Staffel 1: Grünwinkel — Eitlingen; Ruppurr gegen Malsch; Eitlingen — Mühlacker; Dillweidenstein — Bretten; VfR Pforzheim — Forchheim; Tiefenbrunn — Eilmendingen; Niefern gegen Durmersheim.

Französische Boxer

heute Abend in der Karlsruher Ausstellungshalle

Der französische Sportoffizier für das Deutsche Besatzungsgebiet, Kapitän Heds, hat die Aufstellung der französischen Armee-National-Staffel bekanntgegeben. Er schreibt hierzu, daß die Teilnehmer anlässlich der am 15. März in Paris beendeten Finalen der französischen Heeresmeisterschaften ermittelt wurden. Die franz. Staffel wird von Vianey, der auch die Olympia-Staffel betreute, sekundiert.

Vom südbadischen Amateur-Boxverband wurde der Meister des Bezirks Unterland im Mittelgewicht Friedrichs, früher Braunschweig, für diesen Repräsentativ-Kampf entgegenkommenderweise freigegeben, obwohl am 4. 4. die südbadischen Meisterschaften stattfinden. Infolge der hierdurch gutbesetzten einheimischen Staffel darf mit bestem Boxsport gerechnet werden.

Die französische Armee-National-Staffel kämpft mit folgender Besetzung:

Fliegen: Barow, Bantam; Halami, Feder; Boukowaci, Leicht; Pierson, alle Champion de France 1953. Halbmittel: Lambourg, Endrundenteilnehmer Championat de France Militaire 1953. Welter: Le Creuser, Champion de France Militaire 1953.

Und trotzdem zweimal Prügel für den Landgrafen

Offenburg. Von den Zünften kam immer wieder Klage zum Landgrafen, die Bauern des Grafschaftsbereichs täten den durchreisenden Handwerksburschen manchen Tort, sie gäben ungern Zehrung und Unterkunft, wollten Knechtarbeit und noch gleich viel Ungerechtes. Da sich diese Klagen immer häufiger anrückten, erboste sich der hochedle und gestrenge Landgraf und befahl den Dorfschulzen auf Ordnung, Sitte und Herkommen zu achten, wozu auch gehöre, daß die reisenden Handwerksburschen nicht belästigt werden. Doch die Schulzen aus allen Bauernschaften berichteten demütigt und untätig, die Beschuldigungen seitens der reisenden Gesellen seien falschlich. Ueberall geben die Bauern Aetzung und Liegstat, nur wollen sie aus natürlicher Veranlagung, daß die Beschenkten dafür, bevor sie weiterziehen, ein wenig im Hause helfen, etwa beim Dreschen oder Mähen und was sonst gerade not tue. Die Handwerksburschen aber seien verwöhnt, sie wollen erst beim hellen Sonnenschein aus dem Stroh kriechen, keinen Griff tun, und deshalb habe die Bauernschaft in letzter Zeit auch wenig Freude mit ihnen und gebe daher nur Brei mit Brot.

Als aber nun Beschuldigung gegen Beschuldigung stand, wollte sich der Landgraf von den Zuständen in seinem Gebiete selbst überzeugen. So also verkleidete er sich als fahrender Handwerksbursche und sein Sekretarius, ein gelehrter Doktor der Jurisprudenz, mußte desgleichen tun und mit ihm ziehen. So zogen beide los, kamen ohne etwas Besonderes erlebt zu haben, des Abends hungrig und müde in ein Dorf. Sie klopfen bei einem Hause an und baten artig, ob sie was zu essen haben könnten und ob sie über Nacht bleiben dürften, sie seien wandernde Handwerksburschen. „Ja“, sagte der Bauer, „das könnt ihr, Ich laß euch Abendkost und Frühstück geben, aber ihr müßt versprechen, morgen früh zu helfen, eine Lage Roggen mit aufzudreschen!“ Oh, gern wollten sie das. Sie bekamen reichlich zu essen und durften dann obenau in die Kammer im Stroh schlafen gehen. Sie legten sich hin, der gestrenge Landgraf vorne, der Doktor als nächster. Am nächsten Morgen um halb vier Uhr ruft der

Bauer ins Stroh hinauf: „He kommt! Wir müssen anheben mit dem Drusch!“ Und der Bauer geht, denn er denkt, die beiden würden gleich nachkommen. Er beginnt einsteilen mit der Magd zu dreschen und sie klopfen eine ordentliche Weile. Dann aber wird es dem Bauer zu dumm, er sieht nochmals nach den beiden Gesellen. Da er sie schnarchend findet, holt er einen Stecken und wickelt dem, der vorne liegt (und also der hochedle Landgraf ist) ein paar tüchtig auf den Hintern. „He! Aufstehen sollt ihr! Zum Dreschen ist Zeit!“

„Ja! Ja“ sagen sie erschrocken und der Landgraf reißt sich stöhnend die beklopfen Teile. Der Bauer geht wieder, er darf sich nicht verweilen, und auch, weil er meint, jetzt werden die Gesellen ja doch gleich kommen. Doch der Landgraf sagt zum Doktor: „Wir wollen noch liegen bleiben und abwarten wie er sich weiter aufführt. Aber Ihr Doktor, sollt Euch jetzt nach vorne legen, denn vielleicht schlägt er wieder zu und ich will nicht nochmals so saftige Prügel kriegen!“ Dem Sekretarius ist das durchaus nicht recht, aber er muß sich dem Willen seines Herrn fügen. Also tauschen sie die Plätze und harren der kommenden Dinge.

Richtig, da sich die beiden Kerle noch immer nicht sehen lassen, steigt der Bauer nochmals ins Stroh und hat natürlich auch den Stecken bei sich. „Na wartet!“ schimpft er, „Ich werde euch jetzt heraustreiben!“ Aber als er oben steht, denkt er: Vorher hast du dem, der vorne liegt, ein paar saftig hinaufgepölpelt. Jetzt muß du den drannehmen, der hinten liegt! Und so hebt er seinen Stecken und drischt den Landgrafen zum zweitenmal durch, der schreiend vor Schmerz aufspringt. „Ja, das ist das täglich Brot!“ sagt der Bauer unbekümmert. Wer da nicht drischt, wird selber gedroschen! Ihr tütet euch da nur den Wanst vollschlagen, aber keinen Finger krumm machen! Raus aus der Kammer und los mit dem Dreschen. Da mochte der Landgraf noch so viel zetern und der Doktor auch lateinisch reden, sie mußten den Roggen dreschen bis zum letzten Korn, bekamen ihr Frühstück und durften dann gehen.

OFFENBURG

Fahrräder
die ganze Familie
finden Sie
in reicher Auswahl bei
UHL
ALBERT
OFFENBURG - HAUPTSTR. 64

Oster-Geschenke
Offenburg, Steinstraße 9, Telefon 1103

Was tragen Sie im Frühling?
Das ist eine Frage, die Vater und Sohn interessiert und die ORTH wieder vorzüglich preisgünstig beantwortet!
Knab.-u. Kommunion-Anzüge
39.- 49.- 56.-
Schulentlassungs-Anzüge
63.- 78.- 91.-
Herren-Anzüge
98.- 119.- 159.- u. höher
Und die Qualität! Das ist keine Frage, sondern bei ORTH eine Selbstverständlichkeit. Und ohne Frage kaufen Sie auch während des Umbaus genau so gut wie immer bei
Orth
Konstanzer Nachf.
OFFENBURG, STEINSTRASSE 22

Der Kauf eines Radiogerätes ist Vertrauenssache
Jedes Gerät hat eine einjährige Garantie-Urkunde (1/2 Jahr auf Röhren). Erstklassige Fachleute betreuen Sie. Unser Modell **Amati** mit 18 Kreisen, - UKW -, 10 Röhren, 2 Konzertsprecher, 2 Antennen ist ein Qualitätsgerät höchster Präzision. Wir liefern ohne Anzahlung in 20 Monatsraten. Verlangen Sie vor Radio-Kauf ausführliche Preisliste mit Zahlungsplänen. Lieferung nur ab Werk oder
KIRACO-Welt-Radio
Werksvertretung Offenburg, Hauptstraße 55
Verkaufsbüro Bühl/Baden, Hauptstraße 96

GRÖSSTER ROSENVERSAND DEUTSCHLANDS AN PRIVATE!
PREISWERTES SONDERANGEBOT! Einige Hunderttausend der schönsten Edelrosen der Welt, beste, kräftiger 1. Qualität (dunkle bunte Blüte), bieten ich zu so niedrigen Preisen an, daß jeder die Möglichkeit hat, sich die Königin der Blumen anzuschaffen. Ich liefere das Edelste was darin existiert, für Garten und Friedhof, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, ganz dicht gefüllt, wohlriechend, die bei Herbstplanung schon im nächsten Jahr unermüdet vom Frühjahr bis tief in den Herbst hinein blühen, 6 Stück mit Kulturanweisung 4.50 DM, 16 Stück 7.50 DM, 25 Stück 12.50 DM, 100 Stück 65.- DM. Großräumiger Heide, Oestrich-Winkel 51, Gefr. 1914. Tausende Dankschreiben.

Lasse durch **AZ-ANZEIGEN**
Deinen Umsatz höher steigen!

Ein gemütliches Heim nach Ihrem eigenen Wunsch wird Ihnen jederzeit von **Möbel-Balluff** eingerichtet. Besichtigen Sie deshalb unverbindlich unsere reichhaltige Auswahl in **Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen und Kleinföbel**
Eigene Polsterwerkstätte
Ihr **MÖBEL-BALLUFF** Offenburg, Lange Str. 54, Tel. 4100
Zahlungserleichterung bis 18 Monate

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 19, Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Helmut Köhler und Gertfried Waldecker, Land: Fritz Pfrommer, Anzeigen: Theo Zwickler, Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim, Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn

Allen unseren Mitgliedern die traurige Nachricht,
daß unser langjähriger Genosse

Gustav Füg

Bauinspektor i. R.

im Alter von nahezu 72 Jahren verstorben ist.
Wir betrauern in dem Dahingegangenen ein Mit-
glied, das unserer Partei seit dem Jahre 1918 ange-
hörte und sich während dieser Zeit stets für die
Belange der SPD eingesetzt hat.
In den Reihen seiner Freunde wird er unvergessen
bleiben.

SPD - Bezirksverein Daxlanden

Beerdigung: Samstag, 21. 3., 15 Uhr, Friedhof Daxlanden.

KARLSRUHER Film-THEATER

Luxor	„DIE VENUS VERLIEBT SICH“, ein Farbfilm mit Esther Williams. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
PALI	„FRULEIN CASANOVA“, ein übermütiges Film- Lustspiel m. Angelika Hauff. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Schauburg	„Schnee am Kilmanscharo“, ein Farb. nach Henningway's berühmter Novelle. 15, 17, 19, 21, 23.
Die Kurbel	„DIE BLAUE STUNDE“, eine Ehekomödie mit Kristina Soderbaum. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	Uraufführung: „MÖNCH UND MUSKETIER“, nach Alex. Dumas. 12, 15, 17, 19, 21, 23 Uhr.
RESI	„BEGEGNUNG IN TUNIS“, m. Stewart Granger, Pier Angeli. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„FRULEIN CASANOVA“, ein übermütiges Film- Lustspiel m. Angelika Hauff. 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 7092	„Vater braucht eine Frau“ m. Borcke. Anf. 14, 16, 18, 20, 22 Uhr. Heute 23: „Schrecken v. TEXAS“. So. 11 Uhr: „Pat und Patachon“.
Atlantik	„DER LÖWE VON AMALFI“, mit Vittorio Gassman. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„ILLUSION IN MOLL“, die Geschichte einer Liebe m. Hildegard Knef. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„DER OBERSTEIFER“, die besaubernde Film- Operette. Tagl. 15, 21 Uhr. So. 17, 19, 21 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO Weidstr. 79, Ruf 4468
7 Min. von der Hauptpost
tägl. ununterbrochen 13-23 U. (Jeden Mittw. 13-19 U.
Einlaß Jederzeit bis 22 Uhr. (Jeden Mittw. bis 18 Uhr)
Jeden Freitag Programmwechsel.
Versäumen Sie nicht dieses abwechslungsreiche, interessante, Programm
**in 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt
mit den Neuesten Wochenschauen**
u. a. Fußball: 1950 München - Eintracht Frankfurt 1:1;
sowie: Alaska von Heute, hochinteressante Aufnahmen von den
Schnee- und Eisfeldern des hohen Nordens / Farben-Trickfilm
Tom und Jerry! Tom reist zum Mond / Über und unter Wasser,
spannende Meisterleistungen für Sportler und Nichtsportler.
Eintritt 30 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

**Touristen-
Verein** **Die Naturfreunde**
Ortsgruppe Karlsruhe e. V.
Samstag, 21. März 1953, 20 Uhr,
Studentenhaus
Frühlings-Feier
der Bad. Naturfreunde - Jugend
Der Reinerlös dient caritativen Zwecken.

BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS:
Samstag, 20 Uhr:
Nächte in Shanghai
Operette von Schröder.
Sonntag: 14.30 Uhr,
Nächte in Shanghai

Fremden-Sonntag-Abonnement 8 1
und freier Kartenverkauf.
20 Uhr:
Der Vetter aus Dingsda
Operette von Künnecke.

SCHAUSPIELHAUS:
Samstag, 19 Uhr, Jugendbühne:
Wir rufen Frau Müller
Jugendstück von Peter Paul.

20 Uhr:
Kyritz-Pyritz
Posse mit Gesang von Wilken und
Justinus.
Sonntag, 20 Uhr:
Feuerwerk
Musik. Komödie von Burkhard.

Boni fattussoni, Schillerstr. 40
Mittwoch, 23. März, 20 Uhr
1. Karlsruher Konzert
des

Münchener Kammerorchesters

Gründer und Leiter:
Christoph Stepp
Vorsitz: Concerto grosso.
Höller: Fuge, Bach: Dopp-
pel-Konzert, Mich. Haydn:
Divertimento D-dur,
Roussel: Sinfonietta.
Karten ab 1.50 bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 43
Tel. 1977.

Möbeltransporte - Umzüge
HERM. SCHULTIS
Hirschstraße 20, Telefon 2855

Wiederaufnahme der Kaffeefahrten

mit dem M.S. „FRIEDRICH TÖPPER“

Am Sonntag, dem 22. März 1953:

2 Kaffeefahrten

Abfahrt um 13.30 und 15.30 Uhr vom Landesteg des
Mittelbeckens. Fahrtdauer je Fahrt etwa 2 Stunden.

Fahrtpreise: Erwachsene 2.- DM, Kinder von 4-14 Jahren 1.- DM, bis
4 Jahre frei. STADT. RHEINHAFEN KARLSRUHE

**DIE GROSSE
LEISTUNG
VOR
OSTERN**

HERREN
Übergangs-Mäntel
von 98.- bis 235.-
Popeline- und
Trenchcoat-Mäntel
von 38.- bis 158.-
Sacco-Anzüge
von 98.- bis 225.-

DAMEN
Übergangs-Mäntel
von 39.75 bis 198.-
Popeline-Mäntel
von 19.75 bis 128.-
Kostüme
von 65.- bis 225.-

Röcke
von 9.75 bis 58.-
Blusen
von 3.90 bis 75.-
Pullover und Westen
von 12.70 bis 69.-
Mod. Kleiderstoffe
von 2.50 bis 19.50

Sport-Saccos
von 38.- bis 118.-
Herren-Hosen
von 19.50 bis 65.-
Sport-Hemden
von 3.75 bis 24.50
Binder
von 1.95 bis 9.75

Schöpf
Das Modehaus am Marktplatz Karlsruhe



das **gute** Bohnerwachs
mit der Güte-Garantie
der Erdal-Werke.

DKW



Neue Preise

ab 20. 3. 1953

Der Lieferwagen

für alle Zwecke

4,7 cbm Laderaum - Vierganggetriebe

- DKW-Kastenwagen . . . DM 6650.- ab Werk
- DKW-Kombiwagen . . . „ 7350.- „ „
- DKW-Großraumpritsche „ 6350.- „ „
- DKW-Tieflader „ 6350.- „ „
- DKW-Viehtransporter „ 6700.- „ „
- DKW-Bäckerwagen . . . „ 7250.- „ „
- DKW-Kleinbus für 8 Personen
der Reisewagen m. groß. Gepäckraum „ 7900.- „ „
- DKW-Fahrgestelle m. Fahrerhaus für Spezialaufbauten

Sämtliche Modelle sofort lieferbar!

DKW-LEEB

KARLSRUHE Amalienstr. 63
Ruf 2654/2655 beim Mühlburger Tor

Welcher Musiklehrer
(Mandharmonika u. Akkordeon),
würde Verein m. 30 Spielern unter-
richten? Angebote mit Preis unter
K 27134 an „AZ“, Waldstr. 28, erb.

Gasthaus „Zur Linde“
Grötzingen
ladet ein zur
Hausschlachtung
Kieglor Bier, hell und dunkel,
Telefon 42519 / Fremdenzimmer

**Auto-
Bahn-
Stadt- Umzüge**
besorgt
Spezial-Möbeltransport
Edmund Knoth
Kaiserstr. 93 - Telefon 5952

Nähmaschinen
GEORG MAPPES
K.-G.
KARLSRUHE
Am Steigarten 13
beim Schloß-Hotel
Zahlungen/Leihvertrag

WIR ERÖFFNEN

am 23. März 1953, in Karlsruhe-Mühlburg
Rheinstraße 42, Fernsprecher 1845 · im Hause »Uhren-Weisser«

eine Zweigstelle

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte



VOLKSBANK KARLSRUHE

E. G. M. B. H.

Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 1



DIE BANK FÜR JEDERMANN

Gaststätte KRONENFELS

Heute **TANZ**
Sonntag KONZERT

Gutes Tanzen - kannst Du es
nicht?
Nimm bei Eisele Unterricht!



Kurse
und Stunden
für Anfänger und
Fortgeschrittene,
Ehepaare und
Tennissportler

Private
Ganzschule **Eisele**
Karlsruhe, Solimanstr. Nr. 35

Nähmaschinen
spezialhaus **NABEN & CO.**
Karlsruhe, Kaiser-Passage
Günstige Ratenzahlungen

Im **Möbelkauf** bei
Gondorf **sich immer lohnt**
MÜBEL-GONDORF
Karlsruhe, Hauptstr. 12
neben „Kunsthof“